This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

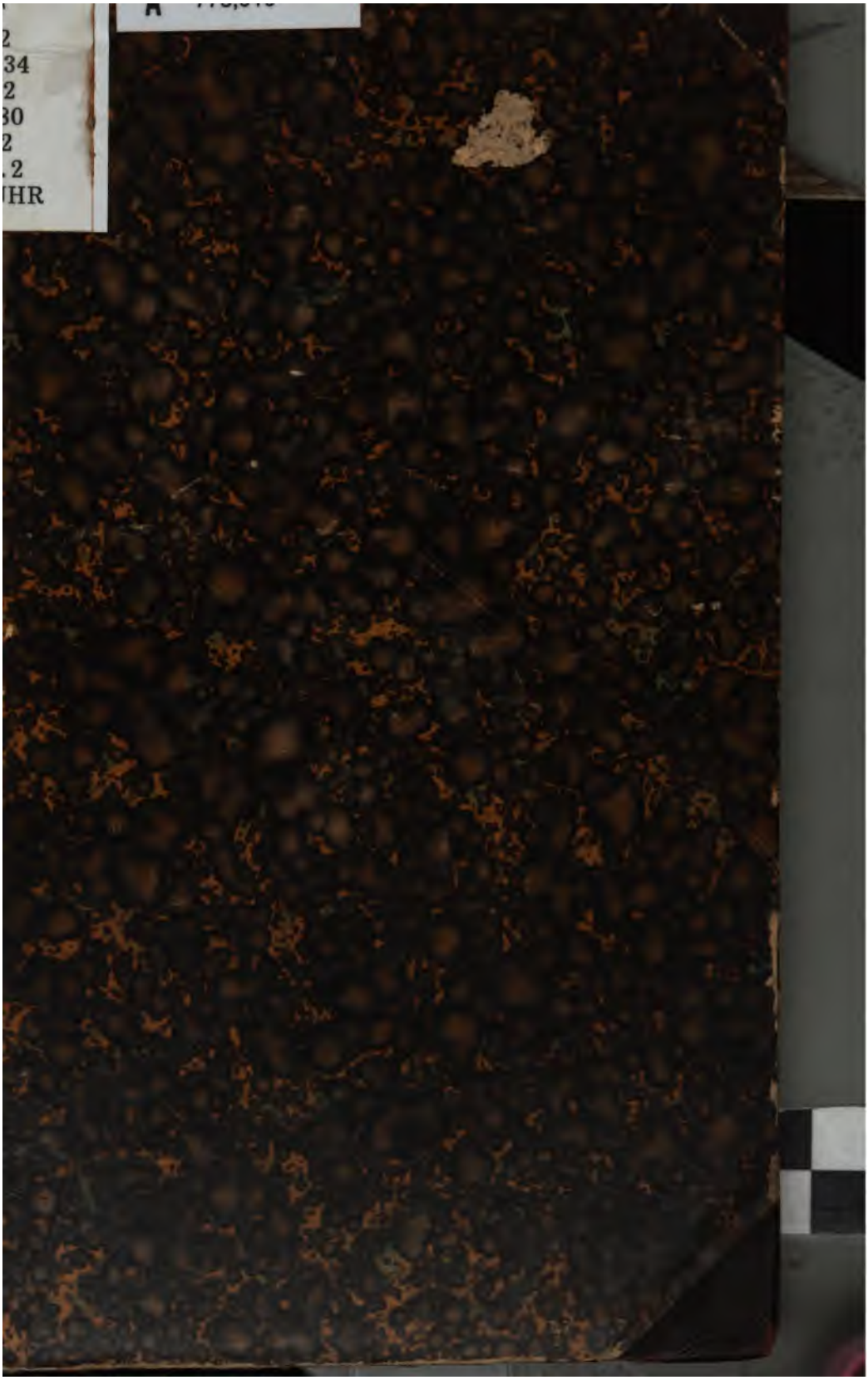
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

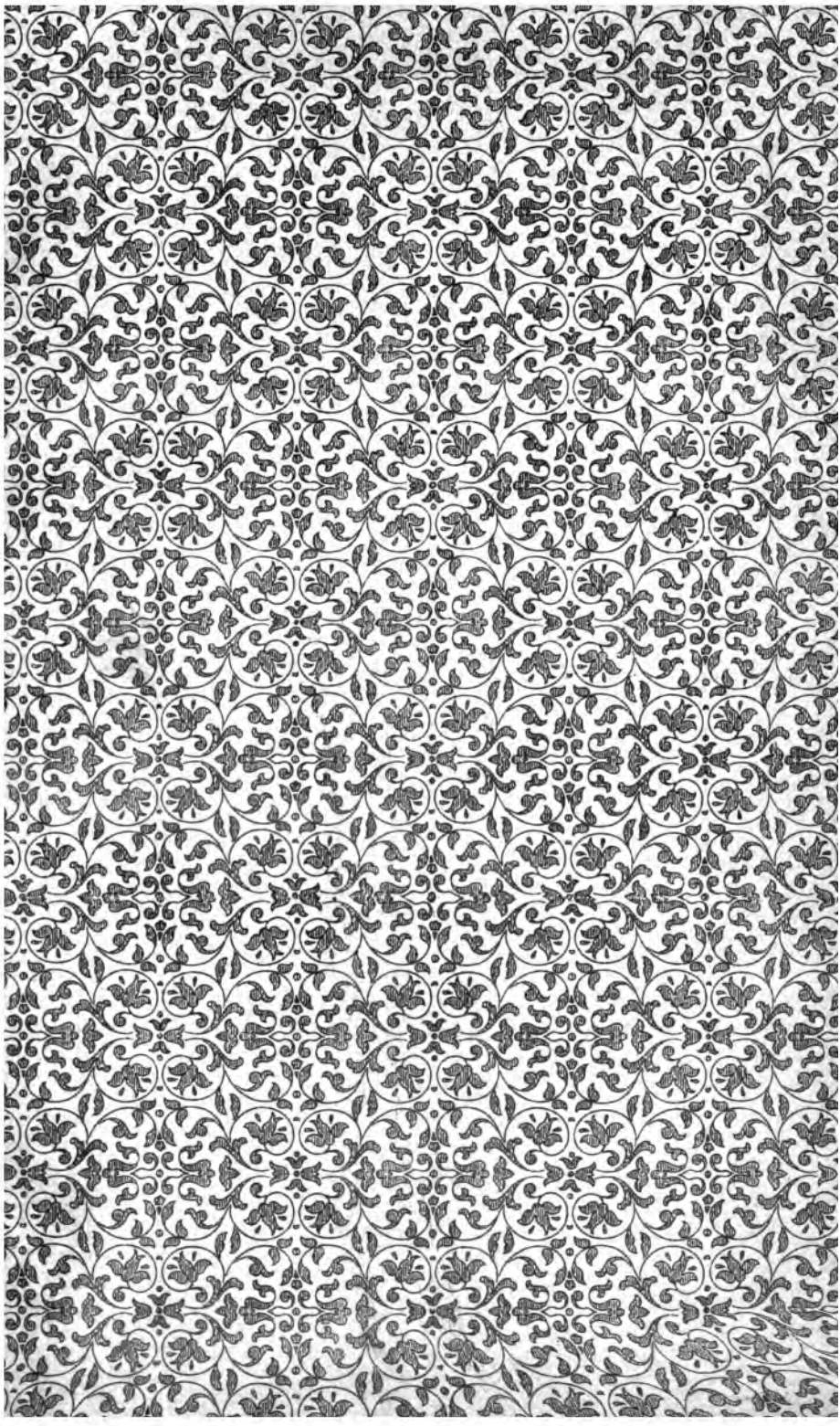
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


2
34
2
30
2
.2
HR

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



SEXTUS JULIUS AFRICANUS

77999

UND DIE

BYZANTINISCHE CHRONOGRAPHIE

VON

HEINRICH GELZER

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1898

DF
212
.A34
v. 2

WEIMAR. - HOF-BUCHDRUCKEREI.

Inhalt.

Seite

I. Die Chronographie des Julius Africanus . . . . . 1—283
Inhaltsangabe neben Seite 1.

II. 1. Die Nachfolger des Julius Africanus . . . . . 1—410
Inhaltsangabe: Seite VII. VIII, vor Seite 1.

II. 2. Nachträge . . . . . 427—500

Vorbemerkung 429

I. Die Syrer:

1. Das Geschichtswerk Mar Michaël des Grossen . . 431
2. Mar Solomon von Perat-Maišān 458

II. Die Armenier:

3. Stephanos Asołik Tarôneçi 466
4. Samuel von Ani 475
5. Wardan der Grosse 482
6. Mḫithar von Ayriwankh 496

Register zu Theil I und II. 1 . . . . . 411—425

SEXTUS JULIUS AFRICANUS

77999

UND DIE

BYZANTINISCHE CHRONOGRAPHIE

VON

HEINRICH GELZER

ZWEITER THEIL

ZWEITE ABTHEILUNG

NACHTRÄGE

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1898

WEIMAR. - HOF-BUCHDRUCKEREI.

Vorbemerkung.

Als Schluss (II. Theil 2. Abtheilung) meines Buches war ursprünglich eine Sammlung der Fragmente des S. Julius Africanus geplant. Diese sollen nun aber in der von der Berliner Akademie der Wissenschaften seitdem begonnenen grossen Ausgabe der altchristlichen griechischen Schriftsteller erscheinen; dadurch kommt die ursprünglich in Aussicht genommene Bearbeitung in Wegfall.

Die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung zu Leipzig, die in Folge dessen auch den Verlag der früheren Theile von B. G. Teubner übernommen hat, sprach den Wunsch aus, ich möchte mein Werk anderweitig zu einem gewissen Abschluss bringen.

Ich konnte darauf gern eingehen, weil ich mir der Unvollkommenheiten meines ersten Versuches nur zu gut bewusst bin. Freilich kann es sich nun nicht darum handeln, all' die zahlreichen Stellen, wo ich theils durch die Fachgenossen belehrt, theils durch eigene Studien weitergeführt, zu neuen und abweichenden Forschungsresultaten gekommen bin, hier in extenso zu behandeln; das würde zu weit führen, da einige Abschnitte ganz neu zu bearbeiten wären. Im Interesse der Leser schien es mir aber dringend geboten, die noch nicht behandelten Chronographen, in erster Linie die syrischen Chronisten, zu berücksichtigen, es sind dies vor allem Mar Michaël, der

Patriarch, und dann Mar Solomon, der Metropolit von Perat Maišān; dazu die verschiedenen chronographischen Versuche der Armenier, die an Eusebios, später an Mar Michaël sich anlehnen.

Dieses übergebe ich nun, um einen gewissen Abschluss meiner Arbeit zu erreichen, der Oeffentlichkeit.

Jena, Juli 1898.

H. Gelzer.

Die Syrer.

Das Geschichtswerk Mar Michaël des Grossen.

Nachdem der antiochenische Patriarch vom monophysitischen Ritus Mar Athanasios am 14. Tamuz (Juli) 1477 der Seleucidenära (= 1166) gestorben war, versammelten sich die syrischen Bischöfe in Gargar. In üblicher Weise wurden drei Kandidaten aufgestellt; das Loos entschied für den Archimandriten Raban Mīkāīl, den Sohn des Priesters Elīā aus der Stadt Melitene aus der Familie Kīndasī[1]). Indessen Michaël weigerte sich die Wahl anzunehmen, da sie keineswegs einmüthig zu Stande gekommen war. Allein als der später eingetroffene Maphrian des Ostens und die orientalischen Bischöfe, ebenso Briefe der Eremiten und des Bischofs von Jerusalem ihr nachträgliches Einverständniss mit der Wahl erklärten, nahm Michaël dieselbe an, unter der Bedingung, dass er kräftig gegen die bestehende Simonie einschreiten dürfe. Auch hiergegen erhob sich Widerspruch; einige Hirten meinten, man dürfe es in diesen schweren Zeitläuften nicht zu genau nehmen und solle der Schwäche des heutigen Geschlechts einiges nachlassen. Aber Mar Dionysios genannt Bar Slībī gewann durch eine flammende Rede alle für die von dem neuen kirchlichen Oberhaupte geplante Reform, und so wurde denn Mar Michaël Dienstag den 18. Tag des I. Tešrīn (Oktober) des Seleucidenjahres 1478 (= 1166 n. Chr.) Patriarch. Bald nach seiner Thronbesteigung machte er eine Visitationsreise und gelangte nach Jerusalem und Antiochien, wo ihn die lateinischen Patriarchen Amalrich (1158—1180) und Aymerich (1142—1187) sehr ehrenvoll aufnahmen. Besonders in Antiochien war er der Gegenstand grosser Ovationen. Aymerich wollte damit die ihm ungleich verhassteren Griechen ärgern. Das ausserordentlich gute Ver-

[1]) Cfr. Gregorii Barhebraei chronicon ecclesiasticum edd. J. B. Abbeloos et T. J. Lamy. Loewen 1872 I 535 ff.

hältniss, in welchem Armenier und Syrer im Ganzen zu den Franken standen, findet seinen Ausdruck, wie in den armenischen Chroniken, so auch in dem Geschichtswerk des Mar Michaël; mit Liebe und Hochachtung, ja mit Bewunderung erzählt er die gesta Dei per Francos. Den von Kaiser Manuel mit den Armeniern und Syrern inszenierten Unionsversuchen suchte er in der Hauptsache durch Schlauheit auszuweichen; der Bericht, dass sein Legat Theodoros Bar Ūhebūn als gewandter aristotelischer Dialektiker in Gegenwart des armenischen Katholikos den Griechen Theorianos vollkommen geschlagen habe, klingt freilich etwas verdächtig. Auch Kilidsch-Arslan, der Sultan von Rūm (Ikonium) hielt den Patriarchen hoch in Ehren; um so mehr Kummer verursachten ihm die Unbotmässigkeit, die Intriguen und die Sittenlosigkeit des eignen hohen Klerus, nicht am wenigsten seines Neffen Josue, der auf seine Nachfolgerschaft spekulierte. Michaël starb 73jährig am 7ten Tage des II. Tešrin (November) 1511 d. Sel. (= 1199 n. Chr.).

Mar Michaël ist einer der letzten grossen Schriftsteller seiner Nation: „Tag und Nacht war er eifrig im Schreiben und hinterliess der Kirche Gottes bewundernswürdige Bücher." Eine Aufzählung seiner Werke findet man bei Abbeloos und Lamy a. a. O. 605 N. 1.

Für uns kommt lediglich seine Chronik in Betracht. Das syrische Original ist vorhanden, aber leider unzugänglich. Denn der Besitzer, ein chaldäischer Bischof, welcher es nach Rom mitgebracht, hat es wieder in seine Heimat zurückgeschleppt. Von einem Venetianer Mechitaristen, der den Besitzer persönlich kennt, ist mir versichert worden, derselbe sei ein gelehrter Mann und habe selbst die Absicht, die Chronik herauszugeben. Natürlich bin ich nicht im Stande diese Angabe zu kontrollieren. Eine die armenische Version an Vorzüglichkeit weit übertreffende arabische Uebersetzung besitzt das Brittische Museum seit 1891. ZDMG. 1897 S. 570. Auch sie ist noch unveröffentlicht. Vorläufig sind wir daher auf die armenischen Uebersetzungen oder richtiger Bearbeitungen dieser Chronik angewiesen, die uns durchaus kein absolut treues Bild derselben geben. Denn die Bearbeiter haben die Chronik gekürzt oder Zusätze gemacht, letztere namentlich betreffs der armeni-

schen Geschichte. Wir besitzen zwei Bearbeitungen, eine längere und eine kürzere. Erstere hat Viktor Langlois nach zwei Handschriften der Bibliothek von S. Lazzaro in Venedig und einer der Bibliothèque nationale von Paris in französischer Uebersetzung herausgegeben[1]). Eine zweite, meistenteils verkürzende, teilweise aber auch wieder ausführlichere Bearbeitung bietet die 1871 zu Jerusalem erschienene armenische Ausgabe von „Tēr Michael des syrischen Patriarchen Chronographie von Adam bis auf uns." Nach einem Memento des Schreibers am Schlusse der Handschrift (S. 526 der Ausg.) ist dieselbe geschrieben im J. 722 der Armenier (1273). Indessen diese Handschrift stammt aus einer 27 Jahre älteren Vorlage, wie eine Bemerkung auf S. 507 zeigt. Michaël hat nämlich seine Chronik nur bis zum Jahre 1196 geführt. Die chronikartige Erzählung geht ziemlich übereinstimmend bis S. 503 der Ausg. v. Jerus., S. 359 bei Langlois. Dann folgt eine Fortsetzung oder, wie Langlois (S. 13) mit Recht bemerkt, mehr eine Art peroratio, keine eigentliche Geschichte, sondern eine enkomiastische Charakterisirung der kilikischen Fürsten bis zur Vermählung König Hethums mit Sapēl (Isabelle) 1226. Im einzelnen weichen die beiden Redaktionen stark von einander ab: S. 503—507 der Ausgabe von Jerusalem, S. 359—361 bei Langlois. Zum Schlusse hat die Ausgabe von Jerusalem die Bemerkung: 'Und jetzt ist das Jahr 695 (= 1246) der Aera der Armenier.' Also in diesem Jahre vollendete der Priester Išôḫ seine Uebersetzung. Offenbar fanden die Spätern den Anhang an Michaëls Geschichte recht ungenügend[2]); denn die zweite Fortsetzung, welche die Geschichte bis 678 (1229) fortführt, greift wieder zum J. 665 (1216) zurück, um von da aus die einzelnen Ereignisse annalistisch und viel exakter als die in allgemeinen Redensarten sich verlierende enkomiastische erste Fortsetzung zu berichten.

---

[1]) Chroniques de Michel le Grand patriarche des Syriens Jacobites traduite pour la première fois sur la version du prêtre Ischôk par V. Langlois. Venise 1868.

[2]) S. 507, Nr. 2 wird übrigens in der Ausgabe von Jerusalem die Bemerkung gemacht, dass eine zweite Handschrift der Uebersetzung mit der Schlussbemerkung Išōḫs ende, also ähnlich wie die Manuskripte der Ausgabe von Venedig.

Die beiden Uebersetzungen der Chronik Michaëls müssen richtiger als Bearbeitungen bezeichnet werden, da die oft starken Abweichungen zeigen, wie frei dieselben mit der Anordnung des Stoffes geschaltet haben.

Um dies deutlich zu machen, gebe ich in Parallelkolumnen den Abschnitt vom Tode Adams bis zum Fall der Söhne Seths. Die erste Kolumne enthält Langlois' Uebersetzung. Damit der Leser sich ein Urtheil über deren Zuverlässigkeit bilden kann, hat P. J. Thorossian von den Mechitaristen von Venedig auf meine Bitte hin das betreffende Stück mir in sorgfältiger Abschrift mitgetheilt. Danach ist die Uebersetzung der II. Kolumne angefertigt. Man wird sehen, dass Langlois' Uebersetzung — P. Sukias Baron hat sie revidirt — oft etwas frei und paraphrasirend, aber im Ganzen durchaus richtig ist. In den vielen Zahlenabweichungen liegt der Fehler meist auf Seiten der Handschrift, deren Versehen zu korrigiren hier nicht meine Sache war. Grössere Versehen, wie bei der Angabe von Adams Gesammtlebenszeit die Auslassung der Notiz, dass neben den Griechen auch die Syrer für die Zahl 970 zeugen, sind selten. Fataler ist, dass die Eigennamen willkürlich und oft falsch transkribirt sind. So heisst in dem Methodiosfragment die Schwester Kayēns Klima oder Klimia, nicht Guilima und die Abēls Abēluhi (Beluda) nicht Abela. Die Abweichungen gegenüber dem Text von Jerusalem sind dagegen sehr stark; oft sind grössere Stücke an eine andere Stelle gesetzt. Hier ist bald die eine, bald die andere Recension zuverlässiger. Im Ganzen scheint die von Jerusalem besser zu sein.

Langlois S. 21 ff.	**Codex Venetus S. Lazari** Nr. 1153.	**Ausgabe von Jerusalem** p. 4 ff.
Adam était donc mort 60 ans avant la naissance d'Enoch.	(Adam) starb 60 Jahre vor der Geburt Enōkhs.	Und er (Adam) starb 60 Jahre vor der Geburt Enōkhs.
Cependant il y a une erreur très-grave dans ces calculs:	Ein starker Irrtum steckt darin.	Ein Irrtum ist darin und sie verstehen es nicht.
d'après la version d'Abgar, usitée chez les Syriens, Adam, alors âgé de 230 ans, engendra Seth et vécut encore 700 ans;	Aber nach Abgar, welchen die Syrer benutzen, hat Adam, 230 Jahre alt, den Sēth gezeugt und lebte noch 500 Jahre.	Aber nach den Syrern hat Adam, 130 J. alt, den Sēth gezeugt und lebte noch 800 Jahre.
donc la durée totale de sa vie a été de 930 ans.	In Wahrheit ist seine Lebenszeit 930 J.	In Wirklichkeit sind es 930 J.
Anianus cite un passage du livre d'Enoch qui dit que 70 ans après qu'Adam fut sorti du Paradis Terrestre il connut Eve et engendra Caïn	Enanos entnimmt dem Buche Enōkh, dass Adam 70 Jahre nach seiner Vertreibung aus dem Paradiese Eva erkannte und den Kayēn zeugte.	Enanos der Mönch entnimmt aus dem Buche Enōkh das Zeugnis, dass Adam 70 Jahre nach seiner Vertreibung aus dem Paradiese Eva erkannte und den Kayēn zeugte.
et que 7 ans plus tard il engendra Abel.	Und 7 Jahre später zeugte er den Habēl.	Und nach 7 Jahren zeugte er den Abēl.
Ce dernier à l'âge de 53 ans fut tué par Caïn,	Und 53 Jahre nach der Geburt Abēls tötete ihn Kayēn.	Und 53 Jahre nach der Geburt Abēls tötete ihn Kayēn
et ses parents le pleurèrent durant l'espace de 100 ans.	Und es beklagten ihn seine Eltern . .	und es beklagten den Abēl Adam und Eva 100 Jahr.
Ensuite Adam engendra Seth, l'enfant de la consolation.	Dann zeugte er den Sēth, den Sohn des Trostes.	Darauf zeugte er den Sēth, den Sohn des Trostes.
Madidime de Patara ajoute qu'Adam 30 ans après sa sortie du Paradis Terrestre engendra Caïn avec Guilima sa soeur;	Mathidimos von Patara (Pataraçi) sagt: 30 Jahre nach dem Verlassen des Paradieses erzeugte Adam den Kayēn und Klimay, seine Schwester	Madidios von Patria (Patriaçi) sagt, dass 30 Jahre nach dem Verlassen des Gartens er den Kayēn und Klimia seine Schwester zeugte
qu'après un pareil laps de temps il engendra Abel avec Abéla sa soeur;	und 30 Jahre später zeugte er den Abēl und Abēluhi seine Schwester,	und nach 30 Jahren zeugte er den Abēl und Beluda seine Schwester,

Langlois S. 21 ff.	**Codex Venetus S. Lazari** Nr. 1153.	**Ausgabe von Jerusalem** p. 4 ff.
qu'Abel fut tué 130 ans après,	und nach 130 J. wurde Habēl getötet;	und nach 130 J. wurde Abēl getötet;
et qu'enfin Adam engendra Seth dans la 230e année de sa vie.	und 230 J. alt zeugte Adam den Sēth.	Und im 230. J. Adams zeugte er den Sēth.
Ceci explique la concordance chronologique des récits.	So wirst du die Widersprüche der Aussagen betreff der Zeiten kennen lernen.	So wirst du die Widersprüche der Geschichtschreiber kennen lernen.
		Von Adam bis auf Ared, das sechste Geschlecht, werden 930 Jahre gezählt. Zu jenen Zeiten gab es keinen König, weil Adam, geschaffen durch Gottes Hand, zum Schrecken und zur Mahnung der Ordnung ihnen genügte.
		Und nach seinem Tode herrschte Sēth 178 J.
		In den Zeiten Sēths gedachten seine Söhne des Lebens im Paradies. Sie entsagten der Heirat und gingen nach dem Berge Ahermon. Sie lebten in Enthaltsamkeit und wurden deshalb Söhne Gottes und Engel genannt.
Seth âgé de 205 ans engendra Enos; tandisque ce fut à l'âge de 150 ans, selon les Syriens, qu'il lui aurait donné naissance.	Sēth 205 J. alt zeugte den Enōs, aber nach den Syrern 150 J. alt.	Sēth nach den LXX 205 J. alt zeugte den Enōs, und nach den Syrern 150 J. alt.
Selon les Grecs la durée totale de sa vie aurait été de 970 ans.	Alle Tage seiner Lebenszeit sind 970 J. nach den Griechen und den Syrern.	Die Tage seines Lebens sind 970 J. nach den Griechen und Syrern.
Enos, âgé de 190 ans, engendra Caïnan selon l'Africain; mais d'après les Syriens il lui aurait donné naissance à l'âge de 150 ans.	Enōs 106 J. alt zeugte den Kaynan nach Aphrikanos; aber nach den Syrern 150 J. alt.	Enōs zeugte nach Aphrikanos und Enanos einen Sohn im 190. J.; aber nach den Syrern 90 J. alt.

Langlois S. 21 ff.	Codex Venetus S. Lazari Nr. 1153.	Ausgabe von Jerusalem p. 4 ff.
		Dieser lehrte den Namen des Herrn Gottes anzurufen
Enos en témoignage de son respect pour la loi naturelle pratiqua la vertu et l'enseigna à ses enfants.	Dieser Enōs, von Natur Ehrfurcht vor dem Gesetz empfindend, begann gute Werke zu thun und seine Söhne sie zu lehren.	und ermahnte die Menschen zu guten Werken.
Il invoqua avec confiance le nom du Seigneur Dieu pour qu'il secondât ses bonnes intentions.	Und in Hoffnung rief er an den Namen des Herrn Gottes zur Unterstützung seiner guten Gedanken.	
Ses enfants et ses frères instruits par lui, ayant gardé le souvenir de la vie d'Eden, et renonçant au mariage au nombre de 200, se retirèrent sur le mont Hermon	Durch ihn belehrt, gedachten seine Söhne und Brüder des Lebens im Paradies und entsagten der Heirat, 200 Seelen, und gingen auf den Berg Ahermon.	
où ils vécurent dans l'abstinence, en pratiquant les vertus célestes; c'est pour cette raison qu'ils s'appellèrent les Enfants de Dieu.	Sie lebten in Enthaltsamkeit, sich himmlischer Tugend widmend. Deshalb werden sie Söhne Gottes genannt.	
Enos vécut en tout 930 ans et mourut.	Die Lebenszeit Enōs' waren 905 J. und er starb.	Seine Jahre waren 905.
Caïnan, âgé de 170 ans selon les LXX, engendra Malaléel; selon les Syriens il ne l'eut qu'à 70 ans.	Kaynan 170 J. alt zeugte den Małałiēl, nach den LXX und nach den Syrern 70 J. alt.	Kayenan, 170 J. alt, zeugte einen Sohn nach den LXX, nach den Syrern 70 J. alt.
La durée de toute sa vie fut de 850 ans.	Sein ganzes Leben waren 850 Jahre.	Seine sämmtlichen Jahre sind 850.
Malaléel âgé de 165 ans engendra Jared; au dire des Syriens, il ne l'eut qu'à 67 ans,	Małałiēl 167 J. alt zeugte den Areth, und nach den Syrern 65 J. alt.	Małałiēl 165 J. alt zeugte einen Sohn nach den LXX und nach den Syrern 65 J. alt.
et mourut après avoir vécu 897 ans.	895 Jahre alt starb er.	Seine sämmtlichen Jahre sind 897.
Jared âgé, selon les LXX, de 162 ans, engendra	Yareth 162 J. alt zeugte den Enōkh nach den	Ared 162 J. alt zeugte nach den LXX und den

Langlois S. 21 ff.	**Codex Venetus S. Lazari** Nr. 1153.	**Ausgabe von Jerusalem** p. 4 ff.
Enoch, tandis que selon les Syriens il n'avait que 62 ans.	LXX und nach den Syrern 62 J. alt.	Syrern einen Sohn, und nach den Samaritanern 62 J. alt.
Toute la durée de sa vie fut de 962 ans jusqu' à la 600e année de Noé.	Sein ganzes Leben waren 962 Jahre bis zum 1000. (Schreibfehler f. 600.) J. Noy's.	Seine ganze Lebenszeit sind 962 J. bis zum 600 J. Noy's.
Sa 40e année correspond à l'an 1000 depuis la sortie d'Adam du Paradis Terrestre.	In seinem 40. Jahre wurden vollendet 1000 J. seit dem Auszug Adams.	In dem 40. J. Areds wurden vollendet tausend Jahre.
Dans cette période de temps, il n'y avait point de rois parce qu'Adam, premier homme, dirigea l'humanité jusqu' à la 135e année de Malaléel, et mourut 30 ans avant la naissance de Jared.	Zu dieser Zeit gab es keinen König, weil Adam, der Protoplast, sie genügend in Zucht hielt bis zum 135. J. Małałiēls und starb 100 J. vor der Geburt Yareth's.	
Seth avec sa descendance ne se mêla point avec la race de Caïn d'après l'ordre que le seigneur lui avait donné.	Sēth und seine Söhne hatten einen Befehl vom Herrn empfangen, sich nicht mit dem Geschlechte Kayēns zu vermischen.	
		In diesem Jahre langweilten sich die Söhne Sēths und stiegen herab vom Berge Ahermon und verfielen in Begierde nach Weibern und waren 200 an Zahl.
Mille ans après, les descendants de Caïn se donnèrent un roi, nommé Samiros.	Nach Vollendung des Jahres 1000 setzten die Söhne Kayēn's sich einen König Namens Samiros.	Um dieselbe Zeit setzten sie sich einen König Namens Samarios.
Vers ce temps-là, les enfants de Seth, qui habitaient sur le mont Hermon, fatigués de l'existence angélique qu'ils menaient, quittèrent leurs demeures	Um diese Zeit sind die Söhne Sēths, welche auf dem Berge Ahermon lebten, weil sie sich langweilten, von jenem Berge und dem gottseligen Wandel hinabgestiegen	

Langlois S. 21 ff.	Codex Venetus S. Lazari Nr. 1153.	Ausgabe von Jerusalem p. 4 ff.
à ce que raconte Anianus qui emprunta ce recit au livre d'Enoch.	wie Enanos erzählt nach jenem Buche Enōkhs.	Und darüber erzählt Enanos,
		dass als die Söhne Sēths vom Berge und vom engelgleichen Wandel herabstiegen,
Leurs frères s'indignèrent contre eux, les chassèrent, et ne voulurent point leur permettre de choisir de femmes parmi eux.	Ihre Brüder ergrimmten über sie, vertrieben sie und gaben ihnen keine Frauen.	ihre Brüder ergrimmten und ihnen keine Frauen gaben.
Alors les enfants de Seth vinrent se mêler avec la race de Caïn et prirent des femmes à leur choix.	Diese gingen hin, mischten sich mit dem Geschlecht Kayēns und nahmen sich Frauen, ein jeder, welche ihnen beliebten.	Und diese gingen hin, nahmen von den Töchtern Kayēns, welche ihnen beliebten.
		Und sie gebaren von ihnen stolze Riesen, Uebelthäter und Mörder.
		Bis auf diese Zeit bestand die Furcht Gottes und Frieden, und seitdem wurden sie vernichtet.
C'est depuis ce moment que le mal commença à augmenter et à se répandre sur la terre:	Von da an begann die Häufigkeit der Übel auf der Erde:	
la prostitution, la violence, sources de guerres et de meurtres.	Hurerei, Gewaltthat und in Folge dessen Kriege und Morde.	Es erfasste sie Aufruhr, Krieg, Mord.
En même temps, les enfants de Seth qui habitaient le troisième climat formant une partie de la terre, fondèrent aussi un état monarchique et appellèrent au trône un certain Alorus.	Zu derselben Zeit setzten die Söhne Sēths, welche im dritten Klim — das ist Theil der Erde — lebten, über sich einen König Namens Ałoros.	Und es hörten dies die Söhne Sēths, welche im dritten Klim — das ist Theil — wohnten, und bestellten auch für sich einen König im Lande der Chaldäer, den Ałoros.

Das wichtige Eingangswort über die Quellen stimmt in J.[1]) ganz mit V. überein. Wir wenden uns daher gleich zur Geschichtserzählung.

Betrachten wir zunächst seine vorfluthige Chronologie. Natürlich baut er diese auf den den LXX entlehnten Zahlen der Chronographen auf, vergisst aber nicht regelmässig daneben die Zahlen seiner nationalen Uebersetzung anzumerken; das ist fragelos eigne Zuthat, der er aber keinen Einfluss auf seine Darstellung gewährt.

Die Zahlen der vorfluthigen Patriarchen sind folgende:

Adam	230	Jahre
Sēth	205	„
Enōs	190	„
Kaynan	170	„
Małałiēl	165	„
Ared	162	„
Enōkh	165	„
Mathusała	187	„
Lamēkh	188	„
Noy	600	„
	2262	Jahre.

Michaël hat also hier die Summe des Aphricanus. Aber er fügt Zahlen und Summen ein, welche den andern Systemen folgenden, von ihm excerpirten Quellen entstammen, ohne sich über den Widerspruch klar zu werden. So giebt er als Gesammtsumme bei Noy's Geburt 1666 Jahre an (V. S. 25, J. S. 9) während seine Einzelposten 1662 Jahre ergeben.

Besonders stark hat er für diese ganze Epoche den Annianos benutzt.

Nach Annianos, als dessen Quelle irrthümlich das Henochbuch (statt der Mikrogenesis) angeführt wird[2]), giebt er (V. S. 21, J. S. 4) die Angaben über die Geburt und den Tod von Kayēn und Abēl und über die Geburt Sēths. Aphricanus wird als Zeuge für die Geburt Kaynans im 190 J. Enōs' ange-

[1]) Ich bezeichne mit J. die Ausgabe von Jerusalem, mit V. die von Venedig.

[2]) Barhebraeus chron. Syr. S. 3 hat dasselbe falsche Citat aus Michaël übernommen.

führt (V. 21); allein die Ausgabe von Jerusalem S. 5 hat Aphrikanos und Annianos. Also verdankt er das Africanuscitat diesem letztern. Ueber den Fall der Egregoren citirt er wieder den Annianos (V. S. 23, J. S. 6); dass dieser seine Bemerkung dem Henochbuche entlehnt habe, hat nur die Venetianerausgabe. Daran anknüpfend giebt der Chronist die Reihe der vorfluthigen Chaldäerfürsten, welche nach dem System des Panodoros und des Annianos zu Nachkommen Sēths gemacht werden und bis zur Fluth regieren. Die Reduktion der ungeheuern Summen ist die der ägyptischen Mönche. Vgl. meine Ausführungen: Die vorfluthigen Chaldäerfürsten des Annianos. Byz. Ztschr. III S. 391 ff. Michaël folgt hier so blindlings dem Annianos, dass er ohne weiteres ihren Ausgang in das Fluthjahr 2242 fallen lässt (V. S. 24, J. S. 8), was seiner eignen Rechnung gar nicht entspricht. Eusebios und Annianos setzen Lamēkhs Geburt in Mathusała's 165. (l. 167.) Jahr. (V. S. 25, J. S. 9). Wiederum wird Annianos citirt bei der Schilderung des Verderbens, welches die Fluth herbeiführte (V. S. 25, J. S. 10). Wie man sieht, ist dieser Schriftsteller aufs allerausgiebigste benutzt und offenbar für diesen ganzen Abschnitt Hauptquelle.

Auf ihn mag vielleicht auch das Josephoscitat zurückgehen, wonach die Arche in Apameia in Pisidien landet. Panodoros citirt öfter den Pseudoiosephos. Aphricanus II 1 S. 278. Die Identificirung des Archenberges mit dem Masis ist natürlich Zuthat des armenischen Uebersetzers. Ob er dem Annianos auch das Pseudo-Methodioscitat über die Protoplasten und die Schwestern und Frauen Kayēns und Abēls verdanke, wage ich nicht zu entscheiden [1]); Synkellos wenigstens giebt hier keinen Anhalt.

Aehnliche Widersprüche bieten die nachfluthigen Patriarchen bis Abraham. Die Liste enthält mehrfache Abweichungen von den üblichen Zahlen, die aber nur theilweise auf Verschreibungen zurückzugehen scheinen:

---

[1]) Jedenfalls ist zu beachten, dass die Schatzhöhle, übersetzt von C. Bezold S. 8, die Geschwisterpaare umgekehrt vertheilt.

	Ven. Ausg.	Jerus. Ausg.
Sēm	130	130
(davon sind zu verrechnen)	30	30
Arphakhsad	135	135
Kaynan	130	139
Sała	—	130
Eber	134	133
Phałēk	133	130
Ṙagan	182 [1])	132
Serukh	130	130
Nakhōr	79	79
Thara	70	70
Summa	1153	1108

Dazu kommen nun eine Reihe Zeitangaben, die sich fast alle nur in der Ausgabe von Jerusalem vorfinden:

S. 10: Im 98. Jahre Sēms war die Fluth.

S. 13: Im 120. Jahre Phałēks wurde die Erde getheilt wegen der Vermehrung der Völker.

S. 15: Von der Fluth bis zur Sprachentheilung sind nach den LXX und ebenso nach den Syrern 660 J. verflossen.

S. 21 (= V. S. 36): Der Geschichtschreiber Andronikos sagt, dass von der Fluth bis auf Abraham 1081 J. sind; und seit Adam 3035 und seit der Theilung der Erde bis auf Abraham 421. Von da an stimmt die Rechnung der Griechen und der Syrer.

Andronikos' Summe von Adam bis Abraham ist zweifellos verschrieben. Dagegen die andren Zahlen stimmen mit der Summe S. 16. 1081 J. von der Fluth bis Abraham sind 660+421, die sich in folgender Weise ergeben.

Arphaksad wird *δευτέρου ἔτους μετὰ τὸν κατακλυσμόν* geboren (Gen. XI, 10). Das erste Jahr gehört demnach noch Sēm:

---

[1]) Langlois S. 33 giebt 162 J., macht aber die Note: 182 ans, 3 ms. Er hat überhaupt nur drei Manuskripte, also beruht sein Text auf Konjektur.

Sēm	1	Jahr
Arphaksad	135	„
Kaynan	130	„
Sała	130	„
Eber	134	„
Phałēk	130	„
	660	Jahr
Ragau	132	Jahr
Serukh	130	„
Nakhōr	79	„
Thara	70	„
	421	Jahr

Freilich stimmt diese Rechnung nicht mit der Angabe, die Völkertheilung falle in Phałēks 120. J. Es ist wohl das 130. gemeint. In die Erzählung der Erdevertheilung ist ein Abschnitt aus Pseudomethodios verflochten (J. S. 11, vgl. V. S. 26, 27, 28): „Man berichtet, dass Noy nach der Fluth einen Sohn Namens Mantinos (v. l. Manitos) hatte, welcher sein Gebiet jenseits des Meeres sich wählte. Er erbat von seinem Vater (etwas) von den Gebeinen Adams und er gab ihm zum Andenken die Kniescheiben. Dieser erhöhte die Sternweisheit.“ Die Angaben über seine Nachkommen, die Madianiter, und seine Schwester Aster (Astłik) fehlen im Texte von Jerusalem.

Ein nationalsyrisches Stück — in dieser Fassung wohl Michaëls eignes Werk — ist die Bemerkung über die Ursprache. Der Text der Jerusalemer Ausgabe S. 13 weicht hier mehrfach von dem Langlois' ab: „Eber, ein alter und gottesfürchtiger Mann, vereinigte sich nicht mit ihnen. Man erzählt, dass die ursprüngliche Sprache Adams sich bei ihm erhielt. Er nannte dieses Land Babelon, welches nach der chaldäischen d. h. syrischen Sprache Zerstörung bedeutet. Der hl. Jakob, der hl. Ephrem, der hl. Basileios (Vasil) und Gregor von Nyssa bezeugen dies, dass die Sprache Adams sich bei Eber erhalten hat. Der hl. Yakōb von Edessa und Yohannēs von Ithra und andre sagen, dies ist die Sprache Adams, welche bei Eber sich erhielt, welche jetzt die Juden haben und nicht die Chaldäer, deren (Sprache) die Syrer haben.

Aber ich wundre mich, wie dies ihnen verborgen blieb, wie der Anfang des Volkes Israyel Yakōb ist, und als sie das Meer überschritten, damals wurden sie Hebräer genannt, und nicht wegen Ebers, denn „Hebräisch" wird verdolmetscht 'Hinübergehend'. Beim Ueberschreiten des Meeres nahmen sie ihre neue Sprache an wie eine andre Gabe, nach dem Psalmisten, der da sagt: „bei dem Auszuge aus dem Lande Aegypten, da er (Joseph) eine Sprache hörte, die er nicht kannte." (Psalm 80, 6.) Die erste Sprache ist die chaldäische, woher die Israeliten sind, und sie behielten die alte, bis sie die neue annahmen; da wurde die alte von ihnen genommen, und sie haben keine andre als diese."

Annianos wird in diesem Abschnitte weniger häufig als in dem vorfluthigen citirt. Der fehlerhafte Text (V. S. 29) mit dem Citat ist J. S. 12 richtig gestellt: „Kaynan 139 Jahre alt zeugte den Sała. Sała 130 Jahre alt zeugte den Eber und lebte 460 Jahre, und nach den Syrern zeugte er (ihn) 30 Jahre alt, und lebte 433 Jahre und starb. Eber 133 Jahre alt zeugte den Phałēk und dann den Jektan (Ektan) nach Enanos dem Chronographen, aber nach den Syrern im Alter von 34 Jahren." Indessen ist er auch sonst benutzt, so (V. S. 29, J. S. 12) bei der Betonung, dass der Evangelist Lukas den Kaynan kenne. Das ist die bekannte annianische Bemerkung. Der Zusatz über Nebrōths Tötung durch Hayk (V. S. 30) fehlt in der der Ausgabe von Jerusalem zu Grunde gelegten Handschrift; möglicherweise ist er erst von einem späteren Bearbeiter nachträglich zugefügt worden.

Ein ganz eigenthümliches Stück ist die babylonische Königsreihe von Nebrōth bis Belos und bis zu dem Anfange der assyrischen Könige. Die gleichfalls werthlose Liste der babylonischen Urkönige bei Panodoros-Annianos hat mit dieser syrischen nichts zu thun; sie verdankt ihren Ursprung wohl der Nationaleitelkeit der Syrer, welche in den chaldäischen Fürsten die Ahnherren ihres Volkes sahen. Die Chronologie der Fürsten ist freilich in beiden Recensionen, die stark von einander abweichen, so voll Verschreibungen, dass ich eine Herstellung nicht wage:

Ausgabe von Venedig.	Ausgabe von Jerusalem.
	Nebrōth
	69 Jahre
	Im 40. Jahre Ragaus beginnt Nebrōths Herrschaft und im 110. fällt der Thurm um, der Nebrōth begräbt.
	Kambiuros
	85 Jahre.
Beginn in Serukhs 6. Jahr.	Beginn in Serukhs 56. Jahr.
erbaut Šôš (Susa)	
	Kampf mit dem Volke der Kalat (Galater) im 70. Jahr Serukhs (V. unter Samiros).
	Samiros
	72 Jahre.
Beginn im 190. J. Serukhs.	Beginn im 106. J. Serukhs.
Krieg mit den Griechen und Franken.	
	Arpiazat
	18 Jahre.
Beginn im 7. J. Thara's.	Beginn im 7. J. Thara's.
7 Jahre Unterbrechung.	
Dann Belos (Wilos) der König von Assyrien.	

Charakteristisch sind auch die Quellen, aus denen diese angeblich babylonische Geschichte geschöpft ist. Nebrōth zuerst trug eine gestickte, nicht aus Metall gefertigte Krone, das bezeugt der Magier Menandros (V. 34) und setzt J. S. 16 hinzu: Yōsap im II. Buche. (Der Asaphus bei Barhebraeus chron. Syr. p. 9.) Es ist Pseudoiosephus. Für Samiros wird als Zeuge Samatros (v. l. Samaros) der Magier genannt. Für die in Nakhōrs Zeit eintretenden Prüfungen Jobs werden Arukh (Arut V., Arad Barhebr. l. c. p. 10) der Kananäer und Yōsēph der Schreiber citirt. Wir haben es mit den bei solchen Spätlingen öfter wiederkehrenden erdichteten Autoritäten zu thun.

Für die Epoche von Abraham bis Moses ist die Quelle, um es kurz zu sagen, der von Annianos bearbeitete Eusebios. Die 430 Jahre sind natürlich für alle Bibelchronologen vollkommen fest. Aber die einzelnen Posten berechnen sie lieber

statt nach Eusebs echt biblischen Zahlen nach den Generationen von Levi an, wie schon Africanus gethan, während Euseb diese Rechnungsweise ziemlich geringschätzig behandelt. Natürlich hat Michaël, wie jeder spätere, in den Einzelposten kleine Veränderungen angebracht, die sich aber gegenseitig ausgleichen, weil die Summe feststeht.

Eusebios.		Michaël.	
Abraham	75 Jahre.	Abraham . . .	75 Jahre.
Er betritt Canaan		Er betritt Canaan	
	25 Jahre		25 Jahre
Isaak	60 „	Isahak	60 „
Jacob	121 „	Yakōb	89 „
Joseph	80 „	Levi	46 „
Knechtschaft	144 „	Kahad	60 „
Summa (Hier. ad. a. 75)	430 Jahre	Amram	70 „
		Moses	80 „
		Jahr des Auszugs =	430. Jahr des Gelöbnisses.

Die Ausgabe von Jerusalem erscheint in diesem Abschnitt als eine stark verkürzte Recension; sie enthält fast nur die heilige Geschichte und lässt die Profannotizen meistens weg. Die einzelnen Notizen in beiden Recensionen sind grossentheils dem Eusebios entlehnt. Die Zusätze gehen in der Regel auf Annianos zurück oder finden sich in der von ihm beeinflussten Ueberlieferung.

Die Frage, wie Stephanos des Protomartyrs Angabe mit den chronologischen Angaben der Genesis vereinigt werden soll, beschäftigt auch Michaël (V. S. 39); aber das Auskunftsmittel mit den Zahlen der Samaritaner wagt er nicht ernsthaft geltend zu machen.

Bei der Geburt Jakobs beruft sich J. S. 26 direkt auf Annianos (in V. fehlt die Angabe): "Enanos sagt, im 60. Jahre Isahaks gebar Rebekka; andere sagen im 100sten."

Ungenau ist dagegen seine Ansetzung von Ismaels Geburt in Abrahams 85. Jahre (V. S. 39 und 41, J. S. 24 und ebenso nach Michaël Barhebraeus chron. Syr. S. 11). Annianos setzte die Geburt ins 86. Jahr R. ad a. Abr. 86: octoginta sex annorum erat Abraham. Synkellos S. 186, 20: Ἀβραὰμ ἦν ἐτῶν πς',

ἡνίκα ἔτεκεν Ἁγὰρ τὸν Ἰσμαὴλ τῷ Ἀβραάμ, ὡς γέγραπται ἐν βίβλῳ τῆς Γενέσεως. Gen. 16, 3 heisst es nur, dass Abraham 10 Jahre nach dem Eintritt in Kanaan die Agar nahm. Der exakte Bibelchronolog setzt darum Jsraels Geburt ein Jahr später. Michaël hat ein Jahr weniger gerechnet. Das zeigt eine zweite Stelle J. S. 24: „Und Ismayel lebte 137 Jahre bis zum 60. Jahre Yakōbs.“ 137 ist mit dem gewöhnlichen Schreibfehler (ܙ für ܛ) aus 135 einfach verschrieben. (15 + 60 + 60 = 135).

Auf Annianos scheinen bei Michaël auch die Erzählungen über Esau's Tod (auch bei Synkellos) und die reiche Jugendgeschichte Moses zurückzugehen, während die zahlreichen anderen auf apokryphischen Quellen beruhenden Notizen wohl auf syrische Gewährsmänner zurückzuführen sind.

Von Summen finden wir nur die Angaben: 3842 als Jahr des Auszugs (V. S. 48 und J. S. 33) und 3730 als Jahr von Moses Tod nach Euseb. (V. S. 50.)

Für die Richterzeit hat Michaël folgende Berechnung:

Jesus 27 Jahre;
Godoniēl 40 Jahre,
darein werden eingerechnet die 8 Jahre Khusasarthems;
Avōd 80 Jahre,
darein werden eingerechnet die 18 Jahre der Moabiter;
Barak 40 Jahre,
darein werden eingerechnet die 20 Jahre der Knechtschaft;
Gedēon 40 Jahre,
darein werden eingerechnet 7 Jahre der Obmacht der Madianiter.

Abimelēkh	3	Jahre;
Thōła	22	„
Yayir	23	„
Obmacht der Fremden	(8) 18	Jahre;
Yephtayi	6	Jahre;
Esebon	7	„
[Elon	10	„]
Abdon	8	„
Die Philister	40	„
Samphson	20	„

Beide Bearbeitungen sind nachlässig und lückenhaft, sodass die Rechnungsweise des Michaël nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit bestimmt werden kann. Er hält sich an das Vorbild des Eusebios und bezieht mit ihm die Fremdherrschaften in die Richterzeiten ein. Abweichungen anderer Chronographen werden angemerkt, aber nach dem Wortlaut deutlich nicht verrechnet. So sagt er bei Jesus' Tode J. S. 34 (vgl. V. S. 50): „Zwischen ihm (Jesus) und Godoniēl wird kein anderer erwähnt; aber Aphrikanos sagt 30 Jahre." Offenbar will der Verfasser selbst die hier erwähnte Seniorenherrschaft nicht gerechnet haben. Ebenso bemerkt er (nach Africanus), dass die Griechen Godoniēl 50 Jahre zutheilen. Er selbst rechnet wie Eusebios 40 Jahre. J. S. 34: „Dieser Godoniēl war 40 Jahre Richter."

Aber ohne Kritik kann er Eusebios' System nicht annehmen, er verfährt eklektisch, wie seine Berechnung Yephthayi's zeigt. Eusebios verrechnet die Fremdherrschaft der Ammoniter (18 Jahre) mit den nachfolgenden beiden Richtern, die aber nur 15 Jahre regieren; denn dann folgt Samphson. Michaëls Rechnung findet sich genau in der Ausgabe von Jerusalem angegeben S. 37: „Nach Yayir dienten sie den Fremden 18 Jahre, und das Richteramt übernahm Yephthayi 6 Jahre. 24 Jahre rechnen sie ihm zu."

Nach Yephthayi hat die Ausgabe von Jerusalem einen entschieden verdorbenen Text, der aber für die Rechnungsweise wichtige Fingerzeige enthält S. 38. „Nach Yephthayi erwähnen einige den Richter Elon. Die LXX setzen den Abdon, welcher 7 Jahre richtete. Nach Abdon herrschten die Philister 40 Jahre. Nach Elon und Abdon Samphson aus dem Stamme Dan. Dieser richtete Israel 20 Jahre."

Das Richtige hat die Angabe von Venedig S. 34 bewahrt:

Esebon	7 Jahre
Abdon	8 Jahre

Elon wird, als von den LXX nicht erwähnt, nach dem Vorgang des Eusebios übergangen. Es ist charakteristisch, dass Michaël diesen Flüchtigkeitsfehler des Eusebios mitmacht, obschon sein vielbenutzter Führer Annianos bereits auf diesen

Fehler aufmerksam gemacht hat. Sync. p. 65, 9. Wichtig ist die Angabe, dass Samphson unmittelbar auf Abdon folgt; die 40 Jahre der Philister sind also als gleichzeitig mit Samphson und seinen Nachfolgern berechnet.

Die irrige Angabe, dass Samphson nach dem hebräischen Texte 40 Jahre regiert habe, hat nur die Venetianer Ausgabe S. 54.

Ueber die Zeit nach Samphson hat wieder die Jerusalemer Ausgabe eine in der Venetianer fehlende Angabe S. 39. „Nach Samphson lebten die Kinder Israel 12 Jahre. Yōhannēs der Historiker schreibt, dass Samegar (Richter) nach Samphson 40 Jahre war. Und Aphrikanos sagt, dass sie keinen Richter hatten, sondern es war Friede, und sie wurden in jenen Tagen von keiner Seite bedrängt.“ Die Zahl 12, welche im Gegensatz zu den Angaben des Johannes und des Africanus die von Michaël verrechnete Summe bezeichnet, wird auch von Barhebräus bezeugt chron. syr. S. 17: alii scribunt 12. Offenbar ist hier Michaël gemeint.

Die Folgezeit berechnet Michaël so:

Heli	40	Jahre	
Samuel	20	„	
Samuel und Saul	40	„	
Saul und David	7	„	40 Jahre.
David allein	33	„	

Im Einzelnen ist wieder vieles verwirrt. Widersprüche und Verschreibungen liegen auch hier vor. Aber diese Zahlen scheinen fest zu stehen. Dass für Heli 40 und nicht 20 Jahre berechnet sind, ergiebt sich aus den Angaben über Samuel. Er wird geboren im 18. Jahr Helis (J. S. 39: im 17. Jahr). In Samuels 42. Lebensjahre fordern die Israeliten einen König. Im 23. Jahre Sauls, wo Samuel den David salbte, ist ersterer 65 Jahre alt ($22 + 20 + 23 = 65$). David wird im 10. Jahre Sauls geboren. In seinem 30. Lebensjahre stirbt Samuel. Die 40 Jahre Sauls sind also die Jahre, welche er mit Samuel zusammenlebte. Die 7 Jahre, welche David in Hebron herrschte, sind identisch mit den 7 Jahren (V. S. 56), um welche Saul den Samuel überlebte. Michaël fasst also die 7 Jahre, welche

David neben dem Hause Sauls herrschte, als Jahre Sauls. Damit stimmen Davids 70 Jahre überein (30 + 7 + 33 = 70).

Vom Auszug bis zum Tempelbau rechnet Michaël folgendermassen J. S. 41 (= V. S. 57): „Geschrieben ist im Buche der Könige, dass 480 Jahre nach dem Auszug aus Aegypten der Tempel gebaut wurde. Ebenso sagt Paulus, dass er ihnen Richter gab 450 Jahre bis auf den Propheten Samuel. Sie liessen weg für die Zeit der Dienstbarkeit unter den Fremden 30 J.“ Ganz anders übersetzt Langlois (V. S. 57): Suivant cette supputation nous trouvons 50 ans de plus. Cette différence provient du temps de leur asservissement par les étrangers. Ich gestehe, dass mir beide Angaben recht dunkel sind. Soll die letztere heissen, dass bei einem Ansatz von 450 Jahren für die Richterzeit 50 Jahre mehr als 480 gerechnet sind? Es scheint so; denn wenn wir die oben gewonnenen Einzelposten (auch die 12 Jahre Anarchie nach Samphson eingerechnet) zusammenzählen, ergeben sich in der That bis zum Beginn des Tempelbaus (Solomon's 4. J.) 530 Jahre. Indessen möchte ich darin eher einen Zufall sehen, da wir sonst nirgends bemerken, dass Michaël ernsthaft eine eigne Chronologie durchführt.

Das zeigen auch die in dieser Periode zahlreich eingestreuten griechischen Gleichzeitigkeiten. Sie sind in weit überwiegender Mehrzahl dem Eusebios entlehnt. In der Chronologie schliesst sich Michaël aufs engste an diesen an. Er setzt die von ihm angeführten Könige der Griechen, Aegypter und Assyrer immer in das Richterjahr, wo Eusebios sie eingefügt hat. Die Ausgabe von Jerusalem ist hier bei weitem weniger reichhaltig, als die von Venedig. Einiges in dieser Fehlende hat sie aber, so im 3. J. Gedēons Igos (Aegeus) König von Athen. In Yayirs 6. J. regiert Amukasos (Ammenemes) über Aegypten. Im 4. J. Yephthayi's (l. Abdons) wird Dimaphos (Demophon) König über Athen, und in Aegypten Diosbululitē und Andere an seiner Stelle der Reihe nach 178 J. (J. S. 38). Es ist die XX. Dynastie der Diospoliten.

Die Abweichungen beruhen meist auf Missverständnissen. In Moses' Zeit wird angemerkt (J. S. 32 = V. S. 50): „Damals wurde der Tempel Apollos in Athen gebaut und Arispagos genannt, das ist Richthaus.“ Die beiden Notizen über den

Bau des Apollotempels (in Delos) durch Erysichthon und über die Gründung des Areopags sind hier kontaminirt. Aehnlich ist unter Godoniēl die Angabe (J. S. 34 = V. S. 50) „in seinen Tagen wurden in Bithynien die Städte Malos, Papos, Thēasos, Alkite, Marunta gebaut: und damals wurden auch in Sikila Städte gebaut“ aus den Notizen Hieronymus ad. a. Abr. 590, 593 und wahrscheinlich 613 zusammengearbeitet.

Wirkliche Abweichungen sind z. B. die Ansetzung von Pelops' (Palampos) Königthum unter Godoniēl; den richtigen Ansatz unter Avōd hat wenigstens die Ausgabe von Jerusalem S. 35 ebenfalls (= H. 619). Gänzlich fehlt bei Eusebios die in beiden Recensionen zum 21. Jahr Thola's gegebene Notiz von der Gründung von Tarsos durch Brisos (Perseus). Durchaus abweichend von Eusebios ist auch die Ansetzung von Apolon (Amphion) unter Gedēon. Allein der Jerusalemer Text S. 36 fährt fort: „in einem andern Buche haben wir gefunden, dass in Athen der zweite Kekrops herrschte.“ Das ist Eusebs Chronologie, der in der That Amphion 691 oder 693 in die Regierung des II. Kekrops setzt.

Die sonderbare Notiz unter Barak V. S. 52: Médon régna sur les Africains, erklärt sich aus J. S. 36: Damals herrschte Midos über die Afrikaner H. 708. A. 707. Der Uebersetzer hat aus der syrischen vokallosen Schreibweise des Namens der Phryger 'Africaner' gemacht.

Eines der seltsamsten Missverständnisse begegnet dem Chronisten unter Samphson J. S. 38 (V. 54): „Im 19. (l. 18.) Jahre Samphsons starb Zeus, und wurde in Kritis (Kreta) begraben, nachdem er 880 (l. 888) Jahre gelebt hatte. Wegen seiner Langlebigkeit wurde er Zeus nach dem Namen des Sterns genannt, während er ursprünglich von den Eltern Dios genannt worden war.“ Langlois hat richtig gesehen, dass hier eine Verwechslung mit Zeuxippos vorliegt, der bei Euseb im 18. Jahre Samphsons zur Regierung kommt und im 888. Abr. stirbt. Sonst bemerkt es Michaël auch ausdrücklich, wo er von Euseb abweicht. Den Pharao, der im rothen Meer ertrank, nennt er Phsanos; bemerkt aber dann J. S. 32: „Eusebios sagt, dass der ertrunkene Pharao Kanakharis (Chencheres) und nicht Phsanos hiess.“

Eine Reihe Zusätze sind unter sich ähnlich geartet. Lambarigos (Lamprides) der Assyrerkönig baut die Stadt Balakhsē (V. S. 51, J. S. 35). Barhebraeus chron. Syr. S. 16 hat abweichend, dass Balchus die Stadt Haleb (Beroea) baute.

Höchst abenteuerliche Angaben hat er über Kekrops (V. S. 46, 49, J. S. 30, 31, 32). Er ist Herrscher über ganz Asien, das von ihm nach seinem Namen 'Kapadōkia' benannt wurde; vorher hiess das Land 'Aliu'. Die Notiz über die Erfindung der Schrift durch Kekrops, welche V. S. 50 in ganz anderem Zusammenhang giebt, ist auch inhaltlich etwas abweichend. Die Ausgabe von Jerusalem S. 31 hat: „Dieser fertigte die griechische Schrift nach der ägyptischen an, denn er kannte beide Sprachen. Er transplantirte die Bewohner der Stadt Memphis und siedelte sie in Athen an; daher wurde die Weisheit in den Gegenden des Nordens angesät." Ausserdem hat sie die wichtige Bemerkung (S. 30 a. Ende): „Bezüglich dieses sagen sie, dass er im ersten Jahre Godoniēls herrschte." Diese Notiz gehört weder der Chronologie des Africanus, noch der des Eusebios an. Derselben Quelle scheint die Notiz (J. S. 35 vgl. V. S. 50) zu entstammen: „Einige sagen, dass Kadmos die Schrift der Griechen nach der ägyptischen Schrift erfand." Damit halte man zusammen J. S. 33 (vgl. V. S. 49): Apolomēs, der hebräische Philosoph, sagt, dass Moses die Schrift der Hebräer anfertigte. Daher geschah es, dass Schrift und Sprache der Hebräer jünger sind, als die der Syrer."

Offenbar folgt hier Michaël einer syrischen Quelle, welche für die Kultur der eignen Nation das höchste Alterthum beanspruchte und daneben nur noch die Aegypter gelten liess.

Unter Barak wird die Vision der Philosophen in Rom erwähnt, welche die Sibylle (Sibila) deutet. Als David die Bundeslade aus dem Hause Aminadabs fortführte, neigte sie sich bei dem Grabe Adams. Hier wird als Quelle Jakob von Edessa erwähnt. Zweifellos hat er dessen Chronik für eine Reihe Bemerkungen herangezogen.

Die apokryphen Notizen über die Propheten (Nathan-Achia) gehen ebenfalls auf eine einheitliche Quelle zurück. J. S. 42 wird über Achia's Strafreden und Gesichte viel ausführlicher, als V. S. 57 berichtet, und als Quelle ausdrücklich Epiphanios

d. h. die unter seinem Namen kursirenden Prophetenlegenden angeführt; ebenso wird diese Quelle für den vom Löwen getöteten Propheten von beiden Recensionen citirt (V. S. 61; J. S. 43).

Kürzer können wir uns über die Königsreihe von Solomon bis Sedekias fassen. Die Zahlen sind die üblichen und, wie die 12 Jahre Amons zeigen, dem Eusebios entnommen. Die biblischen Berichte sind in der Ausgabe von Jerusalem mehrfach ausführlicher, als in der von Venedig. Aus Eusebios stammen die zahlreichen historischen Notizen. Meistens sind es Angaben aus den fila regnorum. Die Ausgabe von Jerusalem bietet hier mehreres, was in der Venetianer fehlt, und natürlich findet auch das Umgekehrte statt. Die Abweichungen und Versehen sind nur solche, welche auf Nachlässigkeit des Verfassers oder der Abschreiber zurückzuführen sind und lassen keinen Augenblick am Eusebianischen Ursprung dieser Notizen zweifeln.

Nicht ganz unwichtig ist die Notiz J. S. 55 (= V. S. 67): „Damals wurde Salinos in Sikilia und in Pontos die Stadt Traphor erbaut. In Bithynien wurde Kizikon erbaut und in Italien wurden Kalōnon und Luka erbaut.“ Man vergleiche damit H. 1261 und A. 1260 (mit der Randnotiz). Der syrische Kanon des Eusebios hat also die sämmtlichen Notizen über Städtegründungen, welche Hieronymus und der Armenier getrennt aufführen, vereinigt aufgezählt.

Zu den aus andern Quellen entnommenen Notizen gehören eine Reihe Angaben aus der Regierung Solomons. So die über die Zeitdauer der Erbauung des moabitischen und des ammonitischen Göttertempels. Diese Angabe hat Barhebräus übernommen, ebenso die bei Anlass von Solomons Städtebauten eingeflochtene Notiz von der Zerstörung von Antiochia, eine zweifellos aus einer bedenklichen syrischen Quelle geschöpfte Angabe. Der lange Exkurs über das Gespräch des Königs mit der Königin von Saba fehlt in der der armenischen Ausgabe zu Grunde gelegten Handschrift; der Herausgeber bemerkt aber S. 43, dass eine andere Uebersetzung dasselbe enthalte. Ueber die Dauer des assyrischen Reiches hat die Jerusalemer Ausgabe die richtigen Zahlen: 1196 Jahre Abrahams, so viel zählt auch der Armenier und im Ganzen mit Belos' Regierung 1300 (1196 + 42 + 62).

Ueber die biblischen Assyrer- und Babylonierkönige giebt er folgenden Excurs J. S. 49 (V. S. 63): „Nach seinem (Warbakēs') Tode wurde König in Ninuē einer aus dem Stamme der Chaldäer Namens Phul Ēphua[1]) und von diesem stammten ab Thakłathphałsar, Sałmanasar, Senekherim, deren die heilige Schrift gedenkt. Diese herrschten über die Kiliker und Philipper (so! Philipeçvoç). Zu ihnen gehören Nakhonos, Nakhubolos, Nabupalsar und Nabugodonosor. Ihre Jahre von Phua bis auf Alexander den Makedonier werden zu 424 Jahren berechnet. Nach dem Tode Alexanders herrschten Seleukos, Antiokhos, Kilikhos, welcher Kilikia baute, Suros, welcher Soria baute (gründete), von dem die Syrer den Namen haben, die bis auf ihn Chaldäer genannt wurden. Seleukos baute Seleukia; Antiokhos baute (wieder) Antiokhia nach der Zerstörung Sałōmons; ebenso hat Seleukos Urha, das Nebrōth erbaut und Senekherim zerstört hatte, auf Alexanders Befehl (wieder) aufgebaut. Dieser Seleukos besiedelte mit einer zahlreichen Bevölkerung Tarson in Kilikien, weil wegen der ungesunden Oertlichkeit sich dort früher niemand niedergelassen hatte."

Das in der Venetianer Ausgabe fehlende Schlussstück ist von Wichtigkeit; man bemerkt die Hervorhebung des Alters von Edessa. Schon J. S. 15 waren als Nebrōths Städte Areg (Erech, Orchoë), Urha und Mcbin (Nisibis) aufgezählt worden. Für Urha hat V. S. 32: Ur. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, dass die echte Ueberlieferung bei J. erhalten ist. Gerade dieser deutlich hervortretende edessenische Lokalpatriotismus macht es nicht unwahrscheinlich, dass hier wieder eine Benutzung der Chronik des Jakob von Edessa vorliegt. Die naive Fabulirungslust, welche hellenistisches in die Urzeit verlegt und historische und Fabelnamen munter durcheinanderwirft, erinnert ganz an die Urgeschichte im ersten Buche des Moses von Chorēn. Es ist gleichsam ein syrisches Vorbild jener armenischen Quasihistorie.

Auch bezüglich der Jahre der Gefangenschaft ist bei Michaël nichts zufriedenstellendes zu eruiren. Die Ausgabe von Jerusalem hat zwar die richtige Reihenfolge Nabugodonosor, Ilmarōdak, Bałtasar, aber ist sonst womöglich noch fehlerhafter, als die von Venedig.

[1]) Der Syrer hat ein griechisches *Φούλ ἢ Φουά* missverstanden.

Michaël rechnet:

Nabugodonosor	25	Jahre (J. 27)
Ilmarōdak	3	„
Baltasar	2	„
Dareh der Meder	3	„ (V. S. 73)
Kyros Tod	60.	Jahr der Gefangenschaft.

Offenbar rechnet er 30 Jahre für Kyros und in diese sind die 3 Jahre Dareh des Meders einberechnet. Mit 8 Jahren des Kambyses und 2 des Dareios werden dann die 70 Jahre erreicht; allein die Zahl Dareh des Meders fehlt in der Ausgabe von Jerusalem. Als Summe giebt V. 536 Jahre an vom Tempelbau bis zu Dareh's 3. Jahre, J. 508 (v. l. 536) bis zu Dareh's 6. Jahr. Weder die eine, noch die andre Zahl stimmt mit den Einzelposten.

Die persische Königsliste zeigt einige Abweichungen von Eusebios:

Kambyses (Kambisos)	8	Jahre
Die Magier	7	Monate
Dareh	36	Jahre
Khserkhēs	21	„
Artavanos	5	Monate
Artašēs Erkaynabazuk	41	„
Artašēs	2	Monate
Sikdinos	7	„
Dareh Nudos	19	Jahre
Artašēs ušeł	40	„
Artašēs Ukhos	27	„ [1]
Arisborēs	4	„ [2]
Dareh	6	„

21 Jahre für Xerxes hat auch der armenische Eusebios ad. a. Abr. 1532, 27 Jahre für Ochos rechnet der syrische Eusebios des s. g. Dionysios v. Telmaḥrē z. J. 1676.

Unter den Einzeldaten erweckt Interesse die Ansetzung von Esther unter Xerxes (V. S. 74, J. S. 67), wozu der Verfasser bemerkt: „Yōhannēs (Asiae) stimmt nicht zu, dass sich

[1]) Die Zahl fehlt in der Ausgabe von Jerus.

[2]) Ausgabe von Venedig: 3 J.

damals die Geschichte mit Esther ereignete; denn, sagt er, wenn sie sich (damals) ereignet hätte, warum hat Ezra nichts davon geschrieben?" Das ist die Argumentation des Eusebios ad a. Abr. 1552. Also hat Michaël den Eusebios im Auszug des Johannes, aber welches Johannes benutzt? Dass es Johannes von Ephesos sei, steht allerdings bei Langlois; aber im armenischen Text ist das Beiwort (Asiaçin) nur ein erklärender Zusatz des Herausgebers und dazu ein falscher, denn Johannes' Kirchengeschichte hat die vorchristliche Zeit nicht mitbehandelt. Dagegen finden sich bei Michaël eine Reihe merkwürdiger Anklänge an die Epitome, welche man bisher dem Dionysios von Telmaḥrē zugeschrieben hat, welche aber nach den Untersuchungen von F. Nau und Th. Nöldeke vielmehr Josua dem Styliten angehört. Zum 11. Jahre Gedēons merkt Michaël (V. S. 52) die Gründung von Tyros und Kyzikos als gleichzeitig an, welche Eusebios auf verschiedene Jahre vertheilt. Auch die syrische Epitome hat beide vereinigt z. J. 744. Die sonderbare Angabe der Schatzhöhle[1]), dass Hiram, der von Nebukadnezar getötete König von Tyros, kein andrer als Davids Zeitgenosse sei, welcher während der ganzen Königszeit lebte, findet sich sowohl in der Epitome[2]), als bei Michaël J. S. 64; „Khiram den König von Tyros tödteten sie, welcher die gesammte Zeit der Könige Juda's gelebt hatte." Andre nicht-eusebianische Notizen zeigen zwar Verwandtschaft; aber Michaël kann seine Fassung nicht aus der Epitome geschöpft haben; diese erwähnt beispielsweise z. J. 1622 den Krieg zwischen den Karthagern und Africanus. Michaël dagegen J. S. 69 hat: „Der Utukartor (Diktator) von Rom zerstörte Karthago." Abweichend und noch ausführlicher ist V. S. 75. Solche Notizen können unmöglich auf die Epitome zurückgehen. Offenbar hat Michaël den Eusebios zu Grunde gelegt und daneben gelegentlich das Werk „Johannes des Historikers" eingesehen, den er, wie wir gesehen, auch für die 40 Jahre Samegars citirt hat. Näheres über dieses von Michaël benutzte Geschichtswerk vermag ich nicht einmal zu vermuthen.

Die Zeit von Alexander bis auf Christi Geburt enthält wenig bemerkenswerthes. Neben den Ptolemäern zählt der

[1]) Die Schatzhöhle übers. v. C. Bezold S. 43.

[2]) Eusebii canonum epitome ill. C. Siegfried et H. Gelzer S. 26.

Syrer auch die Seleukiden auf; allein beide Reihen sind höchst unvollständig. Der Verfasser rechnet von jetzt an nach der Seleukidenära. Das erste so datirte Stück (V. S. 79, J. S. 76) über die Entstehung des parthischen Reiches ist übrigens ein Einschub des armenischen Bearbeiters. Es ist das erste umfängliche Stück nationaler Geschichte, das er in seine Quelle hineingearbeitet hat, während in den vorhergehenden Abschnitten die national-armenischen Zusätze sich in äusserst bescheidenen Grenzen gehalten hatten.

Die nationalsyrische Quelle bringt auch (V. S. 77) die schlichte Notiz des Eusebios von den Städtegründungen des Seleukos Nikator ad a. Abr. 1715 in bedeutend erweiterter Gestalt, nennt die vier Töchter, denen zu Ehren angeblich Seleukos die Städte benannte. Es ist übrigens zu bemerken, dass J. eine kürzere Fassung hat S. 73: „Dieser (Seleukos) vollendete die Erbauung von Antiochien, und erbaute Seleukia, Latik, Ephemia, Beria d. i. Halb, Balu, Maraš und siedelte in ihnen Hebräer an.“ Ausgefallen ist Urhay-Edessa. Diese Fassung des Michaëltextes unterscheidet sich nur durch den Zusatz der Stadt Maraš von Eusebios, ebendieselbe Fassung hat der sehr stark Michaël benutzende Barhchräus chron. Syr. S. 38. Eine werthvolle chronologische Zusammenstellung giebt Michaël bei der Datirung von Christi Geburt J. S. 93 (= V. S. 87): „Um diese Zeit geschah die frohe Botschaft an die hl. Jungfrau, und nach 9 Monaten und 5 Tagen die Geburt des lebenspendenden Wortes, unsres Gottes und Herrn Jesus Christus im 43. Jahr des Ôgostos und im 33. Jahr des Herôdēs, und nach der Aera der Syrer im Jahre 315. Von Adam bis zur Geburt Christi sind 5284 Jahre, dies nach Eusebios, aber nach den LXX 5198 und nach Enanos 5091 und nach andren 5503 und nach den Syrern 5026.“ Es hat allen Anschein für sich, dass Michaël diese chronologische Zusammenstellung nicht selbst gemacht, sondern einer seiner Quellen bereits entnommen hat.

Die nachchristlichen Partieen von Michaëls Chronik fallen ausserhalb des Kreises unserer Betrachtung. Ein irgendwie abschliessendes Urtheil über den Werth von Michaëls Chronik können wir erst fällen, wenn der syrische Originaltext einmal zugänglich gemacht sein wird. Immerhin soviel scheint doch schon aus der Betrachtung der beiden ungenügenden armeni-

schen Bearbeitungen hervorzugehen, dass Michaël keinen Werth auf die Aufstellung eines besondern chronologischen Systems gelegt hat; er steht in dieser Beziehung bedeutend hinter seinem sorgfältig und sauber arbeitenden Nachfolger Barhebräus zurück. In der Hauptsache hat er sich an Eusebios gehalten, was ihn freilich nicht hinderte, mehrfach von seinem System abzuweichen; daneben hat er namentlich im Beginn stark den Annianos zu Rathe gezogen und syrische Quellen, wie Jakob von Edessa und Johannes den Historiker ausgeschrieben. Sein Verfahren ist ein eklektisches. Offenbar legt er das Hauptgewicht auf die Erzählung der späteren Geschichte, auf der denn auch der eigentliche Werth der Chronik beruht.

Mar Solomon von Perat-Maišān.

Ueber Solomons Leben ist uns nur Weniges bekannt.[1]) Geboren wurde er in der Stadt Ḫilāṭ, arm. Ḫlath am Nordwestufer des Wansees. Er war Nestorianer und wurde Metropolit von Perat-Maišan (al-Baṣra); als solcher war er bei der Konsekration des nestorianischen Katholikos Sabr-īšō' c. 1222 gegenwärtig. Als alter Mann[2]) hat er sein Buch „die Biene" geschrieben, so benannt, weil „es aus den Blüthen beider Testamente und den Blumen der hl. Bücher gesammelt ist".[2]) Das Buch ist an seinen Freund Mar Narses, Bischof von Ḫōnī-Šābōr (Bēt-Wāzīḳ) gerichtet. Gemäss seinem mehr erbaulichen und fromm unterhaltenden Charakter ist die Geschichte darin sehr stiefmütterlich behandelt. Der Verfasser sagt selbst S. 66: „Da wir nicht beabsichtigen, eine vollständige Geschichte der Könige und Richter zu schreiben, sondern nur wenige Materialien zu sammeln, welche dem Schwachen in einer Zeit der Verzweiflung zum Troste dienen können, siehe, so gehen wir mit kurzen Bemerkungen

[1]) Vgl. Anecdota Oxoniensia. Semitic Series vol. I Part. II the book of the bee edited by E. A. Wallis Budge. Oxford 1886, praef. S. III.

[2]) a. a. O. S. 2.

darüber hin.“ So giebt denn Solomon für die vorfluthige Epoche sehr reiche Berichte, meist Auszüge aus der Schatzhöhle und ähnlichen Quellen. Aber die Patriarchenliste cp. XVIII S. 27 ff. ist dürftig.

Adam	230	
Seth	250	[l. 205]
Enos	290	[l. 190]
Cainan	140	[l. 170]
Mahaleel	165	
Jared	162	
Enoch	165	
Methuselah	187	
Lamech	182	
Noah	600	

Die Zahlen Seths, Enos' und Cainans sind sicher nur Schreibfehler; anders steht es mit Lamechs 182 Jahren, welche mehrere griechische Chronographen kennen, vgl. Africanus II S. 347. Allein die Aenderung 188 liegt doch nahe; und die Summe 2262, welche S. 123 auch Solomon anführt, ist von den Spätern so häufig beibehalten worden, dass man zum mindesten die Möglichkeit zugeben muss, die Quelle, welche Solomon benutzte, habe so gerechnet. Er selbst giebt hier keine Summen und bezeichnet nicht das Epochenjahr der Fluth; erst cp. XXIII S. 41 bei Terah giebt er die gewöhnliche Zahl 2242. Offenbar hat sich der Verfasser bei seinem eiligen Excerpieren um diese Widersprüche gar nicht gekümmert.

Besser ist die nachfluthige Reihe bis Abraham cp. 23 S. 38 ff.

Shem	2	Jahre (nach der Fluth)
Arphaxar	135	„
Ḳainan	139	„
Shālāḥ	130	„
Eber	134	„
Peleg	130	„
Reu	132	„
Serug	130	„
Nahor	79	„
Terah	70	„

Die Zahlen sind die üblichen mit Ausnahme Kainan's, der 139 Jahre hat. Indessen gerade diese Zahl ist auch anderweitig gut bezeugt (Africanus II S. 347). Die Summe ergiebt 1081 Jahre, und so viel rechnet in der That der Verfasser cp. 23 S. 41. Freilich ist dann gleich wieder die Summe von Adam bis auf Abrahams Geburt (2242 + 1081) fehlerhaft: 3313; dafür ist aber mit dem Herausgeber (S. 41 N. 2) 3323 zu lesen.

In der Epoche von Abraham bis Mose fehlt ein Posten; indessen hier sind durch sämmtliche Bibelchronologen so feste Zahlen gegeben, dass das von Solomon benutzte System sich leicht herstellen lässt.

Abraham	100	Jahre	S. 42
Isaac	60	„	S. 43
Jacob	—		
Levi	46	„	S. 48
Kohath	63	„	S. 48
Amram	70	„	„ „
Moses auf Sinai	80	„	S. 51
Moses †	120	„ alt	S. 65.

Levis Geburtsjahr ist nicht angegeben, wohl aber das Rūbīls (Rubens), den er in Jakob's 84. Jahr setzt cp. 27 S. 45. Da Levi der dritte Sohn ist, muss er in Jakobs 86. Jahr fallen. Solomon hat also die bekannten bei Eusebios chron. I 97 überlieferten Zahlen adoptirt. Er rechnet demnach von Abrahams Geburt bis Moses' Tod 545 Jahre. Dies bestätigt die Angabe cp. 30 S. 65: „Von Adam bis Moses' Tod waren 3868 Jahre“ (3323 + 545 = 3868).

Uebler steht es mit den Richtern und Königen, von denen er ein nacktes Verzeichniss cp. 31 S. 67 ff. giebt.

Es scheint nicht, dass Solomon die Richterliste aus der bisherigen bis Moses' Tod reichenden Quelle entnommen hat; denn er beginnt sein Richterverzeichniss wieder mit Moses.

Moses	40	Jahre
Joshua	25	„
Judah	48	„
Eglon	18	„
Ahōr	80	„
Nābīn	20	„
Deborah und Barak	40	„
die Midianiter	7	„
Gīdeon	40	„
Abimelech	60	„
Tola	23	„
Jair	22	„
Philister und Ammoniter	18	„
Naphthah	6	„
Abīzan	7	„
Elon	10	„
Acrōn	8	„
Die Philister	40	„
Samson	20	„
Eli	40	„[1])
Samuel	30	„
Saul	40	„
Jahre der Herrscher insgesammt:	655	Jahre

Die Einzelposten ergeben nur 642 Jahre. Es finden sich hier mehrere Eigenthümlichkeiten. Statt der Senioren wird hier offenbar mit Bezug auf Jud. 1, 2 Juda erwähnt; die 48 Jahre sind aber die der nachfolgenden Regenten: 8 der Fremdherrschaft und 40 Gothoniels. Ganz singulär sind Abimelechs 60 Jahre, eine offenbare Korruptel; allein der Verfasser muss sie eingerechnet haben, weil mit den richtigen 3 Jahren die angegebene Summe nicht entfernt erreicht wird.

Ebenso fehlerhaft ist die Königsliste cp. 31 S. 68:

[1]) Nach Eli wird bemerkt, dass die Lade 20 Jahre im Hause Abinadabs war; indessen diese Jahre sind offenbar in die Regierungszeit Samuels einzurechnen.

David	40 Jahre
Solomon	40 „
Rehoboam	17 „
Abijah	3 „
Asa	41 „
Jehoshaphat	25 „
Joram	8 „
Ahaziah	1 „
Athaliah	6 „
Joash	40 „
Amaziah	23 „
Uzziah	52 „
Jotham	16 „
Hezekiah	29 „
Manasse	55 „
Amos	2 „
Josiah	31 „
Jehoahaz	3 Monate
Jehoiakim	11 Jahre
Jehoiachin	100 Tage
Zedekiah	11 Jahre

Jahre der Könige insgesammt: 455 Jahre 6 Monate 10 Tage.

Die Einzelposten ergeben 4 Jahre weniger. Verdorben ist Amaziah's Zahl 23 (statt 29) und nach Jotham ist Ahaz mit 16 Jahren ganz ausgefallen. Augenscheinlich sind aber diese Fehler in der Berechnung der Summe einbegriffen, weil diese mittelst der richtigen Einzelposten sich noch bedeutend höher belaufen würde.

Von da an bricht der historische Faden bei Solomon ganz ab; er wendet sich zu den Biographien der Propheten nach dem sogenannten Epiphanios. Dabei hat er vollständig vergessen die Zeit der babylonischen Gefangenschaft zu bestimmen.

Im zweiten Theil des Werkes, welcher, mit cp. 33 beginnend, sich der neutestamentlichen Geschichte zuwendet, giebt er in cp. LII „ein Verzeichniss der Könige, welche in der Welt regiert haben von der Fluth bis jetzt.“ Allein dieses Verzeichniss beginnt erst mit Dareios und schreibt ihm 24 Jahre zu; das ist Schreibfehler für 34 Jahre. Daraus ergiebt sich, dass der

Verfasser die Gefangenschaft vom Tempelbrand an rechnet. Denn sein Königsverzeichniss schliesst mit Sedekias. Er berechnet also die 70 Jahre der Gefangenschaft bis zum zweiten Jahre des Dareios, und darum fehlen Kyros und Kambyses. Da demnach die Königsliste Judas mit dieser Perserliste im Zusammenhange zu stehen scheint, so kann man wohl weiter vermuthen, dass die Verzeichnisse der jüdischen Richter und Könige aus derselben Quelle, wie diese späteren Fürsten, entlehnt seien. Leider hat Solomon diese Listen noch sorgloser zusammengetragen, als die des ersten Theils; er giebt nicht einmal in den einzelnen Abschnitten die Summen an.

Wir betrachten nun die Perser- und die Ptolemäerliste; folgende Perserkönige zählt er auf:

Darius Sohn des Vashtasp	24	Jahre
Aḥshīresh	20	„
Arṭaḥshisht Langhand	41	„
Daryāwash der Sohn des Kebsweibs	20	„
Arṭaḥshisht der Herrscher	30	„
Arses Sohn von Ochus	4	„
Daryāwash Sohn des Ārsham	6	„

Es fehlt Artaxerxes Ochos; unrichtig sind die Zahlen von Dareios I und Artaxerxes II. Die Summe ergiebt 145 Jahre. Allein es fehlt jedes Mittel zur Kontrolle, ob diese Zahlen vom Verfasser beabsichtigt seien oder auf Schreiberversehen beruhen.

Etwas besser, wenn auch durchaus nicht fehlerfrei, ist die Ptolemäerliste:

Alexander		12	Jahre
Ptolemäus	Lagōs	40	„
„	Philadelphus	38	„
„	Euergetes	26	„
„	Philopator	17	„
„	Epiphanes	24	„
„	Philometor	35	„
„	Soter	17	„
„	Alexander	18	„
„	Dionysius	30	„

Alexander erhält statt 6 12 Jahre, also die Dauer seiner makedonischen Herrschaft, obschon vorher für den letzten Perserkönig 6 Jahre verrechnet sind. Die 18 Jahre des Ptolemäus Alexander sind nach Eusebs Kanon aus seinen 10 und den 8 seines Nachfolgers combinirt. Ausgelassen sind Pt. Euergetes II und Kleopatra. Eine Summirung fehlt. Die Einzelposten ergeben 257 Jahre.

Die Kaiserliste beginnt mit:

Gaius Julius	4	Jahre
Augustus	57	„

In dessen 43. Jahr wird die Geburt Christi angesetzt. Den Rest der Liste übergehe ich, da er völlig verschrieben ist.

Nach Aufzählung der Sasanidenkönige giebt der Verfasser S. 123 einige Summen:

Von Adam bis zur Kreuzigung	5280	Jahre
vom Auszug bis zur Zerstörung Jerusalems	1601	„
von Abraham bis zu dieser Zeit	2031	„

Die Zahlen, welche denen des Eusebios ziemlich nahe kommen, haben mit den bisherigen Aufstellungen Solomons gar nichts zu thun.

Interessant ist die Schlusssummirung S. 123 „der Jahre, welche von der Welt verschwunden sind".

1) Von Adam bis zur Fluth	2262	Jahre
2) Von der Fluth bis Abraham	1015	„
3) Von Abraham bis zum Exodus	430	„
4) Vom Exodus bis zum Tempelbau	400	„
5) Von Solomon bis zur ersten Gefangenschaft	495	„
6) Von der ersten Gefangenschaft bis zu Daniels Prophezeiung	180	„
7) Von Daniels Prophezeiung bis zur Geburt Christi	483	„
Summa	5345	Jahre.

Die Einzelposten ergeben 5265 Jahre; der Fehler steckt in der vierten Epoche. Wenn wir diese auf 480 erhöhen, ist alles in Ordnung.

Es ist nun aber klar, dass diese Summen mit der bisherigen Rechnung Solomons nichts zu thun haben. Obschon, wie wir gesehen, seine Einzelzahlen der vorfluthigen Väter gleichfalls auf die Summe 2262 zu führen scheinen, hat er nachher stets nur 2242 Jahre verrechnet; auch die zweite Epoche stimmt nicht und ebenso sind die folgenden von den Aufstellungen Solomons stark abweichend und zum Theil schwer verständlich. Die Periode von Solomons Tempelbau bis zur ersten Gefangenschaft ist mit 495 Jahren viel zu hoch bemessen. Ferner welche ist diese „erste Gefangenschaft, welche Nebuchadnezzar gefangen fortführte"? Offenbar die im 3. Jahre Jojakims (Daniel 1, 1), welche die christlichen Chronographen theils in das dritte Jahr Jojakims ansetzen, so Hieronymus ad a. Abr. 1405 und Barhebräus chron. syr. p. 27, oder in das vierte, so Synkellos S. 412, 18 oder in sein zehntes, so Eusebios (Arm. ad a. Abr. 1412, chron. pasch. p. 238, 11). Aber was soll das heissen mit der Prophezeiung Daniels? Daniel ist ungeschickte Brachylogie für den Moment, von dem das Orakel Daniels der 70 Jahrwochen zu berechnen ist. Afrikanus berechnet dieselben von der Wiederherstellung der Mauern Jerusalems im 32. Jahre des Artaxerxes Longimanus vgl. H. ad a. Abr. 1584 A. 1586. Hieronymus hat in der That zwischen beiden Ereignissen gerade einen Zeitraum von 180 Jahren.

Zum Schlusse S. 124 setzt er noch Alexander in das Weltjahr 5180; dieser Ansatz kann aus Afrikanus entlehnt sein.

Was uns Solomon bietet, ist überaus ärmlich; man darf nicht vergessen, dass der Aufbau des chronologischen Gerüstes für ihn völlig Nebensache ist, und dass er in seiner Biene ganz andere Zwecke verfolgte.

Die Armenier.

Die chronologischen Arbeiten der Armenier fussen vollständig auf Eusebios; die Uebersetzung seiner Chronik ins Armenische ist die Grundlage aller Arbeit auf diesem Gebiete bei den Armeniern. Die originalen Leistungen der Armenier auf diesem Gebiete sind eben nicht sehr bemerkenswerth. Die ältern Chronographen stehen zu ihm in absolutem Abhängigkeitsverhältniss, so Stephanos Asołik und Samuel von Ani. Eine Epoche bildet dann die Uebersetzung der syrischen Chronik des Patriarchen Michaël ins Armenische. Sie scheint den Zeitgeschmack ausserordentlich gut getroffen zu haben, und wird darum von den Spätern stark ausgeschrieben. Repräsentanten dieser Richtung sind Wardan der Grosse und Mḫithar von Ayriwankh.

Stephanos Asołik Tarôneçi.

Stephanos zubenannt Asołik (Asołnik) der Sänger aus Tarôn, daher Tarôneçi, schrieb eine Weltgeschichte, oder wie er sie betitelt: eine Geschichtserzählung in historischen Bücher[1]). Das Werk zerfällt in drei Bücher. Das erste Buch führt die Geschichte bis auf Konstantin und Tiridates, das zweite bis auf Ašots des Bagratuniers Erneuerung des armenischen Königthums. Der werthvollste Theil des Werkes ist das dritte Buch, welches die armenische Königsgeschichte bis auf seine Zeit herunterführt; im letzten Theil schildert er als Zeitgenosse; für die zweite Hälfte des X. Jahrhunderts ist Stephanos eine für die byzantinische, wie die armenische und iberische Geschichte gleichmässig wichtige Quelle. Das letzte Ereigniss, das er erwähnt, ist das Aussterben des albanischen Fürsten-

[1]) Erste Ausgabe von Chahnazarian, Paris ohne Datum erschienen zwischen 1852 und 54 (Dulaurier S. 198). Zweite Ausgabe von St. Malchasean, Petersburg 1885. Russische Uebersetzung von Emin, Moskau 1864. Französische Uebersetzung der beiden ersten Bücher mit reichhaltigem Commentar von Dulaurier, Paris 1883. Deutsche Uebersetzung von A. Burckhardt, Leipzig 1898 unter der Presse. Nach dieser ist citirt, wenn nichts Andres bemerkt ist.

hauses von Pharisos im Jahre d. Aera 452—1003. Das Jahr darauf bringt er seine Geschichte zum Abschluss[1]). Er setzt das Jahr der Aera 453 (= 1004) gleich mit dem Jahre 6282 seit Adam, 972 seit der Kreuzigung, 757 seit Kaiser Philipp (= Millennium des Jahres 247). Es ist Basileios des römischen Kaisers 30. und Gagiks des armenischen Königs 15. Jahr und das 13. des Katholikos Tēr Sargis (991—1019). Diesem ist Stephanos aufs innigste ergeben. In der Einleitung[2]) sagt er, dass er auf dringenden Befehl des Tēr Sargis des Werk unternommen habe. Und im lobenden Schlusswort am Ende der Annalen[3]) sagt er: „Dies ist das XIII. Jahr des Patriarchats von Tēr Sargis, des welterleuchtenden und hochbegnadeten Oberhirten. Von ihm habe ich den Auftrag erhalten, der meine Kraft übersteigt; aber das Gesetz des Gehorsams erfüllend, habe ich mit unwissenden Worten die Worte der Annalen aufgeschrieben." Stephanos ist sich der Unvollkommenheit seines Werkes als schriftstellerischer Leistung wohl bewusst und führt das in dem nachfolgenden Abschnitt in den üblichen Ausdrücken mönchischer Demut näher aus.

Für uns kommt lediglich das erste Buch in Betracht. Im ersten einleitenden Kapitel spricht er sich nach Art der syrischen und armenischen Historiker ausführlich über die von ihm benutzten Quellen aus. Von all den angeführten Quellen kommt für das erste Buch nur Eusebios' Chronik in Betracht. Indessen, so eng auch Stephanos sich an Eusebios anschliesst, folgt er diesem nicht genau, sondern giebt mehrfach abweichende Summen an. Es ist eine gewiss richtige Vermuthung von Dulaurier (S. 56 seiner Uebersetzung), dass er hierin dem Anania von Širak folgt.

Ganz im Anschluss an Eusebios beginnt er seine Zeitrechnung erst mit Abrahams erstem Jahre (S. 5, 8). Um die Epoche von Abrahams erstem Jahr bis zum Auszug aus Aegypten im Einzelnen zu bestimmen, bedient er sich nicht der Rechnung von Eusebs Kanon, sondern hält sich an die von diesem ziemlich geringschätzig beurteilte ältere Rechnungsweise (vgl. Eus. chron. ed. Schöne I 97):

[1]) Stephanos Asołik ed. Malchasean pg. 285.
[2]) S. 5, 1 Burckhardt.
[3]) pg. 285 Malchasean.

Abraham	100	Jahre
Isahak	60	„
Jakob	86	„
Levi	46	„
Kahath	63	„
Amram	70	„
Moses	80	„
Summa	505	Jahre

Nun rechnet Stephanos aber von Adam bis Mose 3809 Jahre (S. 5, 32 und 35). Dies bestätigt seine rückläufige Berechnung vom 19. Jahr des Tiberios S. 12, 22: „Die Zeit, die verflossen ist seit dem 2. Jahre Dareh's, in welchem der Wiederaufbau des Tempels stattfand, bis zum 19. Jahre des Tiberios und der Kreuzigung des Erlösers, beträgt 501 Jahre. Aber seit Solomon und dem ersten Tempelbau 1012 Jahre; und seit Moses und dem Auszug aus Aegypten 1501 Jahre; und seit dem ersten Jahre Abrahams 2006 Jahre, und seit der Fluth 3068 und seit Adam 5310 Jahre. Aber nach Eusebios sind seit Adam bis zum 19. Jahre des Tiberios ... 5232 Jahre verflossen."

Das ergiebt folgende Posten:

1) Bis zur Fluth	2242	Jahre
2) Bis auf Abraham	1062	„
3) Bis zum Auszug	505	„
4) Bis zum Bau des ersten Tempels	489	„
5) Bis zum 2. Jahre Dareh's	511	„
6) Bis zum 19. Jahre des Tiberios	501	„
Summa	5310	Jahre

Wie man sieht, stimmen Summe und Einzelposten völlig überein; Stephanos muss also so gerechnet haben. Bis auf Moses erhalten wir hier thatsächlich 3809 Jahre. Die Jahre bis zur Fluth sind die üblichen; über die von Abraham bis zum Auszug ist oben gehandelt; auch sie stimmen in der Summirung mit Eusebios überein. Abweichend ist demnach nur die Periode von der Fluth bis auf Abraham zu 1062 Jahren berechnet, während Eusebios 942 Jahre hat. Ohne Frage ist diese Summe durch Einschiebung des nachfluthigen Kaïnan erreicht worden; diesem werden aber 130 Jahre zugetheilt, während hier die Differenz 120 beträgt; Stephanos hat die vorabrahamitische Zeit in seiner Darstellung übergangen; es ist kein Zweifel, dass er dem Mosēs von Chorēn hier folgt, der I 5 120 Jahre

rechnet. Annianos rechnet bis zu Moses' Tod 3851 Jahre (Barhebräus chron. Syr. S. 15), also Auszug 3811. Von diesem differirt demnach Stephanos nur um zwei Jahre.

Die Zeit zwischen dem Auszug und dem Tempelbau berechnet er auf 490 Jahre und beruft sich auf Origenes und Anania von Širak. Der einzige Unterschied von Eusebios ist, dass er die 10 Jahre des Richters Elōn zwischen Esebōn und Łabdōn einschiebt (vgl. S. 7, 35). Sonst sind es nach der von Malchasean benutzten Handschrift genau die Zahlen Eusebs.

Moses	40	Jahre
Yesu	27	„
Fremdherrschaft und Gōdoniēl	40	„
Fremdherrschaft, Avōd und Samegar	80	„
Fremdherrschaft u. Debōra u. Barak	40	„
Gēdēon	40	„
Abimēlēkh	3	„
Thola	22	„
Yayir	22	„
Fremdherrschaft und Yephthayē	6	„
Ēsebōn	7	„
Elōn	10	„
Łabdōn	8	„
Fremdherrschaft und Samphson	20	„
Heli	40	„
Samuel und Saul	40	„
David	40	„
Solomon	4	„
Summa	490	Jahre [489 verrechnet]

Stephanos hat bei Solomon 40 Jahre; allein, da nachher in der Königsliste 36 verrechnet werden, sollen hier natürlich nur 4 gezählt werden. Es ist wohl Schreibfehler. Wenn er 489 statt 490 Jahre rechnet, folgt er auch hierin Eusebios, der Moses erstes Jahr 506 Abr. und Solomons viertes Jahr 984 ansetzt, also 479 Jahre statt 480 verrechnet.

Die Aporie über die Dauer von Sauls Königthum löst Stephanos im engsten Anschluss an Eusebios. S. 6, 36—7, 29 entsprechen genau den Ausführungen in Eusebs chron. I 111, 5—37.

Ganz originell ist dann seine Lösung der Differenz der 480 und 440 Jahre. Hierin hält er sich an seinen Gewährsmann Anania von Širak. Wenn ich ihn recht verstehe, nimmt er eine doppelte Erklärung des Termins „Auszug" an. Die

480 Jahre entsprechen dem Auszug Mose aus Aegypten. "Auszug" bezeichnet aber auch den Zeitpunkt, „wo das Volk den Jordan überschritten hatte und sich im Lande der Verheissung niederliess". Das geschieht im Beginn von Yesu's Führung, also 40 Jahre später. Mithin beträgt die Zeit zwischen diesem „Auszug" und dem Tempelbau nur 440 Jahre. Er fährt dann fort: „Wenn wir nun die 40 Jahre in der Wüste und die 4 Jahre Solomons bis zum Tempelbau abziehen, so erhalten wir 436 Jahre und seit dem ersten Jahre Abrahams 997 Jahre und seit Adam 4299 Jahre."

Das sind wieder ganz eigne Rechnungen, die mit Stephanos' System nicht genau stimmen. Die 436 Jahre werden durch einfache Subtraktion der beiden Posten von 480 gewonnen; nach seinem System wären es 445, nach dem des Eusebios 435 J.

Wiederum anders sind die beiden folgenden Summen berechnet. Die 997 Jahre seit Abraham sind aus 995 verschrieben (Emin bei Malchasean p. 301), = 505 + 490 Jahre und die 4299 Jahre Adams sind 2242 + 1062 + 505 + 490. Stephanos hat offenbar vollständig vergessen, dass er nur 489 Jahre gebucht hat.

Wir kommen zur Königszeit; die Einzelposten bei Stephanos sind:

Solomon	noch weitere	36 Jahre
Ṙobōam		17 „
Abia		3 „
Asa		41 „
Yōsaphat		25 „
Yōram		8 „
Okhozia		1 „
Godołia		7 „
Yōas		40 „
Amasia		49 „
Ozia (Azaria)		52 „
Yōatham		16 „
Akhaz		16 „
Ezekia		29 „
Manasē		55 „
Amōs		12 „
Yōsia		31 „
Yōakhaz		3 „
Ełiakim (Yōakim)		12 „
Yōakim (Yekhonia)		3 Monate
Matthani (Sedekia)		11 Jahre
	Summa	441 Jahre

Die Einzelposten ergeben vielmehr 464 Jahre. Indessen die Besserung ist leicht. Amasia hat durch einen Schreibfehler 49 statt 29 Jahre; ferner müssen natürlich Yōakhaz 3 Jahre in 3 Monate verändert werden. Dagegen hat es mit den 12 statt 11 Jahren des Eliakim (Yōakim) seine Richtigkeit. Seine Regierung ist um 1 Jahr erhöht zur Verrechnung der beiden Dreimonatsregierungen. Hierin folgt Stephanos einfach dem armenischen Kanon des Eusebios, welcher dem Eliakim 12 Jahre zutheilt. Hieronymus kommt um 1 Jahr höher, weil er dem Josias 32 Jahre, dem Joachaz 1 Jahr und dem Eliakim 11 Jahre zurechnet.

Wir kommen zur Berechnung der Gefangenschaft. Hier hält er sich völlig an Eusebios. Der ganze Abschnitt über die doppelte Berechnung der 70 Jahre S. 9 ist ein Auszug aus den Ausführungen des Eusebios chron. I S. 122 ff. Stephanos fügt nur noch die Bemerkung hinzu S. 9, 24 ff., dass von dem 2. Jahre Yōakims und der ersten Gefangenschaft bis auf Kyros 50 Jahre, ein Jubiläum, verflossen seien. Dem Kanon folgt er, indem er für die 30 ersten Jahre dieses Zeitraumes nicht etwa, wie die meisten übrigen Chronographen, die Jahre der babylonischen Könige angiebt, sondern einfach Jahre der Gefangenschaft bis auf Kyros berechnet. Von da an rechnet er nach persischen Königsjahren genau dem Euseb folgend.

Die 441 Jahre der Könige und 70 Jahre der Gefangenschaft ergeben die 511 Jahre, welche Stephanos in seiner Summe angegeben hat.

Die persischen Könige rechnet er auch nach Eusebios:

Kyros	30 Jahre
Kambius	8 „
Die Magier	7 Monate
Dareh	36 Jahre
Khserkhsēs	21 „
Artavan	7 Monate
Artašēs Erkaynadzeṙn	40 Jahre
Khserkhsēs II	2 Monate
Sogdianos	2 „
Dareh Ḫorth	19 Jahre
Artašēs Ušeł	40 „

Artašēs Ōgos	26 Jahre
Artašēs Sohn des Ōkhos	4 „
Dareh Sohn d. Arsamēs	6 „

Die Dauer der Perserherrschaft setzt er auf 230 Jahre fest, die übliche auch von Euseb festgehaltene Summe ad a. Abr. 1686. Die Summe ergiebt sich aus den Einzelposten, wenn die Monatsregierungen nicht mitgezählt werden. Die Differenzen gegenüber der Rechnung des Kanon beziehen sich nur auf Kleinigkeiten. Der Armenier theilt den Magiern ein Jahr zu, während Stephanos dasselbe übergeht.[1]) Hieronymus giebt dem Xerxes nur 20 Jahre, während Stephanos in Uebereinstimmung mit dem Armenier 21 hat; indessen H. nimmt dafür 1 Jahr des Artabanus in seine Tabelle auf. Endlich hat der Armenier für Arses fehlerhaft nur 3 Jahre, während hier H. und Stephanos das richtige bieten.

Hat sich bis dahin Stephanos mit Hilfe des Eusebios leidlich zurecht gefunden, so ist er bei der Berechnung der nachfolgenden Epoche, der Zeit von Alexander bis auf Christus vollständig in die Irre gegangen. Er rechnet vom 2. Jahre Dareh's bis zu Tiberios' 19. Jahre 501 Jahre, viel zu kurz; Eusebios setzt für dieselbe Epoche 552 (bis zum 15. Jahre des Tiberios 548) Jahre an. Es ist gar keine Frage, dass Stephanos sich in der Ptolemäerliste arg verrechnet hat; leider ist dieselbe unvollständig, sodass eine Herstellung nicht möglich ist. Er hat:

	Alexander	6	Jahre
Ptolemãos (Ptłomēos)	Lagios	23	„
„	Philadelphos	38	„
„	Euergetēs	26	„
„	Philopator	12	„
nach	Philemetōr		
„	Euergetēs II	29	„
„	Phiusgon	17	„
„	Ałekhsandri	10	„
„	der vertrieben ward	8	„

[1]) Hieronymus übergeht zwar die Magier in der Jahresrechnung; allein er hat fehlerhaft Darius' zweites Jahr zweimal gerechnet und kommt so mit dem Armenier wieder in Konkordanz.

Ptolemäos Dionisios	30	Jahre
Kleopatra	2	„
Gaios Julios	4	„
Sebastos Oktavios	56	„
Tiberios	19	„

Von den 501 Jahren, welche als von Stephanos verrechnete Summe feststehen, sind 190 Jahre der Perser, 6 Alexanders und 79 der römischen Kaiser abzuziehen. Die Ptolemäer ergeben aber nur 195 statt 226 Jahre. Die 23 Jahre des ersten Ptolemäos erklären sich aus ungeschickter Benutzung des armenischen Eusebios; er hatte gelesen, dass Ptolemäos 17 J. Satrap und 23 Jahre König gewesen war (Euseb. chron. I 161 Schöne). Philopator's 12 Jahre sind Verschreibung (vielleicht schon des Verfassers) für 17 Jahre. Ausgefallen sind Ptolemäos Epiphanes und Philometor. Letzterer stand sicher im Text; denn Stephanos erwähnt ihn, wo er die Jahre seines Nachfolgers aufzählt. Das vorhergehende Stück handelt vom Makkabäeraufstande, der thatsächlich zur Zeit des Ptolemäos Philometor stattfand.

So könnte man ergänzen:

Ptolemäos Philometōr · 31 Jahre.

So viele Jahre rechnet z. B. der griechische Eusebios, Euseb. chron. I 170, 39. Allein das ist ganz unsicher und auch so bleibt die Liste eine durchaus fehlerhafte.

Das dritte Kapitel giebt die Hohenpriesterliste der Juden von Yesu, dem Sohne Yōsedekh's an ohne Zahlen; darauf die Makkabäer mit Zahlen und ebenso die Herodeer. Genau diese Liste findet sich in den Excerpta Barbara (Euseb. ed. Schöne I App. 223). Auch hier haben wir die lückenhafte Reihenfolge: Eleazarus — Onias — Simon — Onias — Judas. Auch der Text deckt sich wörtlich bis zum Aufkommen Cäsars. Es ist nicht unmöglich, dass Stephanos' Quelle, wohl Anania von Širak, jene alexandrinische Chronik benutzt hat. Johannes Hyrkanos heisst mit der alten afrikanischen Korruptel, von der auch Eusebios Spuren weist (chron. I 129, 130. H. ad a. Abr. 1913, A. ad a. Abr. 1913) bei Stephanos Hyrkanos Yōnathanēs, beim Barbarus: Johannis filius Jonathae qui

dicebatur Yrcanus. Die Zahlen der Makkabäer und der Herodeer sind sämmtlich dem Eusebios entlehnt. Für Salina und Hyrkanos sind die Zahlen ausgelassen.

Endlich die Kaiserliste des Stephanos (S. 15ff.) ist aus Eusebs Kanon ausgezogen, und zwar hat er die zum Behuf der Zeittafel auf Volljahre abgerundeten Jahre Eusebs gegeben, ohne die beim Beginn jeder Regierung genau vermerkten Summen von Monaten und Tagen zu berücksichtigen. Die Abweichungen sind unbedeutend; Klôdios (Claudius) hat 13 statt 14 Jahre; Antoninos I (Caracalla) 4 Jahre; das heisst, der Schreiber irrte von Antoninos I gleich auf Antoninos II — so nennt der armenische Eusebios den Heliogabalos — ab, der 4 Jahre regierte. Sodann hat Alexander Severus 14 statt 13 Jahre. Aurelian hat 6 Jahre, so rechnet auch der armenische Euseb; die Regierungen des Tacitus und Florian sind also hier eingerechnet (anders Hieronymus).

Im IV. Kapitel giebt Stephanos die Könige der Assyrer, Meder und Perser wieder nach Eusebios. Die assyrische Liste ist Eusebs erstem Buche entnommen. Was die Namen, wie die Zahlen betrifft, ist es eine vielfach fehlerhafte Liste. Die frühern Herausgeber haben bei Šamiram, Ninuas u. s. f. häufig die eusebischen Zahlen eingesetzt, was willkürlich ist. Nach Belikhos (Belochus) sind vier Namen ausgefallen; indessen Malchaseans Handschrift hat statt Belikhos Małakhēos (= Manchaleus); offenbar ist das Auge von der einen 30 zur andern abgeirrt. Beide Fürsten regieren so lange, und das führte den Ausfall der zwischenliegenden Regenten herbei. Dass aber Stephanos einfach die Liste des I. Buches und nicht etwa die des Kanons kopirt hat, erweisen eine Reihe Namensformen, vgl.

Stephanos	I. Buch	Kanon
Teutamos	Teutamos	Tautamēs
Epałmēs	Eupałmēs	Eupałēs
Akřazanēs	Akrazanēs	Akrapazēs

Dieselbe Quelle hat er auch für die Meder- und Perserliste benutzt. Das zeigen die Worte über Warbakēs S. 18, 31—35, welche denen des Euseb. I 67, 13—16 entsprechen. Ebenso sind die Worte über die Gründung des Perserreichs

19, 7—9 u. 10—11 aus Eusebios I 67, 27—28 u. 69, 8—9 ıtnommen. Ferner ist der Schluss über Alexander S. 19, ł—24 = Euseb. I 69, 28—30.

Die Zahlen der Mederkönige sind die des Eusebios; nur ıt Phraortēs durch einen Schreibfehler 44 statt 24 Jahre. ie Namensform des zweiten Königs Madaukēs steht der iechischen Form *Μανδαύκης* näher, als des arm. Euseb audakēs. Dagegen sonst sieht es übel aus. Den dritten önig Tarmos (= Sōsarmos) bietet nur die Handschrift Malchaans, den vierten lässt sie dafür weg. Dieser führt statt rtikas den räthselhaften Namen Hakadimos. Dēiokēs ist in erkēs entstellt.

Die zweite Perserliste entspricht durchaus der ersten; ır sind sämmtliche Monatskönige einfach bei Seite gelassen.

Von jetzt an geht Stephanos zur parthisch-armenischen eschichte über und folgt armenischen Quellen. Dieser Theil llt ausserhalb des Kreises unsrer Betrachtung.

Samuel von Ani.

Samuel, der Priester aus Ani, schrieb ein Werk, betitelt ammlungen, zusammengestellt aus den Werken der Geschichthreiber zur Erforschung der vergangenen Zeiten bis zur egenwart.“ Das Werk zerfällt in zwei Theile, welche eine achahmung des Eusebios darstellen. Der erste Theil entılt, vergleichbar dem ersten Theile der Chronik, in der Hauptche die Königslisten; der zweite Theil von Christi Geburt ı giebt Geschichtstabellen mit vorwiegender Berücksichtigung ır armenischen Geschichte. Er hat sein Geschichtswerk bis ım Jahre 1177 geführt (nach seinen Jahren der Fleischerdung 1179 = 626 der arm. Aera), wie eine Notiz des von da ı arbeitenden Kontinuators ausdrücklich angiebt. Ueber sich lbst giebt er eine Notiz z. J. d. Aera 578 = 1129. Er erähnt den Tod des Wardapet Sargis und fügt bei [1]): „Seine Geıssen waren Tēr Ḫaṙatur, Grigor, Yōhannēs und Samuēl, alle

[1]) S. 128 der Ausgabe von Tēr Mikhelian.

diese aus Ani.“ Vorausgesetzt, dass dieser Samuel mit dem Historiker identisch ist, fällt seine Blüthezeit in die erste Hälfte des XII. Jahrhunderts, und er hat bis in sein hohes Alter die Chronik fortgesetzt. Er hat das Werk unternommen auf die Ermunterung „des durch Heiligkeit ausgezeichneten Grigor“ [1]), entweder Grigor des Pahlavuniers, Katholikos 1113—1166 oder Grigors Tela 1173—1193. Die Wahrscheinlichkeit spricht für den ersteren, da er sich nicht erst in hohem Alter zu seinem Werke wird entschlossen haben. Herausgegeben ist die Chronik in lateinischer Uebersetzung hinter dem armenischen Eusebios von Zohrab und Mai 1818 [2]) nach fünf Handschriften. Nur den zweiten Theil, also die Geschichtstabellen gab in stark verbesserter Uebersetzung und mit reichem Kommentar Brosset 1876 heraus [3]). Den armenischen Text hat auf neuer handschriftlicher Grundlage Tēr-Mikhelian 1893 in Waŀarŝapat (Edžmiacin) herausgegeben, aber den zweiten Theil nicht in Tabellenform. Wir haben hier eine viel reichhaltigere, eine Menge neuen Stoffes bietende Recension des Werkes [4]), was namentlich im II. Theile sich geltend macht.

Für uns in Betracht kommt lediglich der erste Theil des Werkes. Ueber seine Quellen spricht sich Samuel in der Vorrede selbst aus. Er hat eigentlich nur zwei Quellen: Eusebios und für die armenische Geschichte Mosēs von Chorēn, die er sehr getreu ausschreibt. So beschränke ich mich hier auf Angabe des wenigen, was Samuel von Eusebios abweichendes bietet.

Die Patriarchenreihe vor und nach der Fluth ist ganz aus Eusebios geschöpft und zwar reproducirt Samuel nicht Eusebs

[1]) Vgl. S .3 und S. 51 der arm. Ausg. S. 2 und 30 Zohrab.

[2]) Samuelis praesbyteri Aniensis temporum usque ad suam aetatem ratio e libris historicorum summatim collecta edd. J. Zohrabus et A. Maius Mailand 1818.

[3]) M. Brosset: collection d'historiens Arméniens. Petersburg 1876, T. II pg. 339 ff.

[4]) Diese Erweiterungen beruhen theilweise auf Benutzung der Chronik des Michaël Syrus; so die Erbauung von Damaskos durch Môribas, S. 8. Unter Godoniēl erwähnt er den Moralisten Phelôtonos, S. 194 ebenda unter Barak die Erbauung von Tarsos durch Brisos (Perseus). Dies ist entscheidend; diese Zusätze entstammen einer nachträglichen Bearbeitung, und der echte Text ist der kurze.

drei Reihen, sondern nur den Text der LXX, dem er allein Autorität zuschreibt. Das einzige Neue ist, dass er den sämmtlichen Erzvätern die Namen der Frauen nach dem Jubiläenbuche beifügt; wahrscheinlich hat er diese Namen einer irgendwie auf Annianos zurückgehenden Chronik entlehnt. Zum Schlusse des III. Kapitels S. 6[1]) giebt er eine parallele Uebersicht der biblischen Patriarchen und der chaldäischen Könige vor der Fluth. Samuel geht hier durchaus nicht die Wege des Panodoros und Annianos, sondern hält beide Reihen für identisch; nur sind den Erzvätern in der babylonischen Tradition verdorbene Namen und unmögliche Jahre angedichtet. Er folgt also den Andeutungen des Mōsēs von Chorēn I 4. Gerade dieses Stück scheint grossen Beifall gefunden zu haben. Mḫithar von Ani, ein Historiker des XIV. Jahrhunderts, dessen Chronik aber ein sehr unvollkommenes Machwerk ist — nur für die vorfluthige Zeit berücksichtigt er ausserarmenisches — giebt die Reihe der Patriarchen mit ihren Frauen nach Samuel und setzt über jeden als Ueberschrift den chaldäischen König[2]).

Das bekannte Panodorosbedenken bezüglich Kaynans theilt auch Samuel (III S. 5). Er giebt ihm nach Mōsēs von Chorēn I 5 120 Jahre, worin ihm Wardan und Mḫithar von Ayriwankh folgen. Bezüglich Kaynans beruft er sich auf Origenes, Gregor den Theologen und Epiphanios (Epiphan) von Kypros, vor allem aber auf Lukas. Die Summe, fährt er fort, bis auf Abraham muss deshalb von 3184 auf 3304 erhöht werden; indessen berücksichtigt er das in der Folgezeit nicht.

Die Zeit von Abraham bis Ausgang der Richterzeit behandelt er streng nach Eusebios; nachdem er sie aber in üblicher Weise durch die Genealogie Levi's und die Richter bestimmt hat, bringt er eine neue Zeitberechnung nach den Geschlechtern von Juda bis David[3]).

Jakob	88	Jahre
Yuda	48	„
Pharēs	59	„

[1]) Ich citire, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil angemerkt ist, nach der Ausgabe von Zohrab und Mai als der zugänglichsten.

[2]) Geschichte des Mḫithar von Ani, herausgegeben von Patkanian hinter seiner Sebēosausgabe. Petersburg 1879 Anhang S. 5 ff.

[3]) S. 10. Tēr-Mikhelian S. 20.

Ezron	58	Jahre
Aram	47	„
Aminadab	45	„

Das Jahr der Geburt Naasōns fällt zusammen mit dem des Auszugs. Er rechnet 505 Jahre von Abraham und 3689 seit Adam. Daraus ergiebt sich auch, dass die Lesart für Pharēs 59, welche die arm. Ausgabe und al. cod. bei Zohrab bieten, richtig ist.

Samuel fährt fort:

Naasōn	44	Jahre
Salmon	35	„
Boos	108	„
Ōbeth	101	„
Yessē	130	„
David	58	„
Solomon	22	„

Bis zum 4. Jahre des Tempelbaus rechnet er 480 Jahre. Thatsächlich sind es 498. Offenbar liegt ein Rechenfehler vor. Wie in der vorangehenden Epoche die Geburt Naasōns den Abschnitt des Auszugs bildet, so macht hier die Geburt Solomons, Davids 58. Jahr, Epoche. Das ergiebt 476 Jahre und 4 Jahre bis zum Tempelbau = 480 Jahr. Der Verfasser hat das Geburtsjahr Solomons mit dem Jahre des Regierungsantritts zusammengeworfen. Von jetzt an giebt er die Könige Judas, um dann nach deren Ausgang das Geschlechtsregister Christi bis auf dessen Geburt hinabzuführen.

Auch in dieser Liste liegt ein Versehen vor. Der Text lautet so (arm. Ausg. S. 22): „Nach der Genealogie des Matthäus zeugt Yekhonia den Salathiēl 56 Jahre alt. Zôrababēl 56, Abiud 45, Eliakim 60, Azōr 39, Sadōk 31; in Sadōks erstem Jahre (herrscht) Alexander der Macedonier. Akhin 34, Eliud 30, Eliazar 62, Matthan 38, Yakob 60, Yōsēph 76. Jesus Christus wird geboren in Bethlehem in Judäa."

Die Summe der Jahre ist 587; beide Recensionen stimmen in den Jahren überein; es muss ein Fehler von einem Jahre vorliegen; denn natürlich entsprechen diese Zahlen den eusebianischen Summen: 70 Jahre der Gefangenschaft und 518 vom

Bau des zweiten Tempels bis auf Christus. Allein, wie Zohrab ganz richtig übersetzt, das Jahr 76 Yōsēphs ist gar nicht Christi, sondern seines Vaters Geburtsjahr.

Bereits Mḫithar von Ayriwankh hat Anstoss an dieser Rechnung genommen. Er setzt die Geburt Sałathiēls in Yekhonia's 37., Zôrababēls in Sałathiels 56., Abiuds in Zôrababēls 56. Jahr u. s. f. So gehören die Jahre je zum folgenden Namen, und Christus lässt er in Yōsēphs 41. Jahre geboren werden. Da Mḫithar notorisch den Samuel benutzt, hat er hier augenscheinlich seinen Fehler rektificirt. Man wird nicht fehl gehen, wenn man diese Genealogie Christi mit Zahlen als eigenes Elaborat des Samuel ansieht.

Hiermit ist aber die Originalität des Samuel bis auf wenige, noch zu erörternde Spuren erschöpft; er folgt jetzt sehr getreu dem Eusebios, und zwar beobachtet er dabei ein eklektisches Verfahren. Da er nur Fürstenlisten giebt, ist natürlich seine bequemste Quelle das erste Buch der Chronik; allein daneben hat er mehrfach auch den Kanon und die Series Regum benutzt. Die Entscheidung ist oft unsicher, da sowohl Samuel als das erste Buch der Chronik mehrfache Schreibfehler aufweisen. Ich führe nur die einigermassen sichern Fälle an. Dass er z. B. die jüdische Richterliste dem I. Buche Eusebs entnommen hat, zeigen die 23 Jahre Thola's (vgl. v. Gutschmid zu Euseb. chron. Schöne. I 109 A. 1). Seine Völkertheilung ist naiv. Als Sems Nachkommenschaft gelten die Hebräer, als Japhets die Armenier, alle andren Fürstenreihen werden unter Cham eingereiht. Ich bemerke übrigens, dass diese Eintheilung nur die kürzere Recension kennt.

Die Assyrerliste hat in beiden Recensionen nach der Art der Spätern vor Ninos noch Belos (Bēl) mit 62 Jahren. Die Königsreihe von Mamiłos I. bis Askatades und von Lambrithēs bis Mithrēos ist in Unordnung gerathen. Es sind die Paare Mamiłos-Sparethos vor Mankhalēos-Speros und Pannias Sōsarmos vor Sōsarēs-Lamberēs gesetzt. Die Namensformen zeigen übrigens, dass die Liste dem Kanon entlehnt ist. Vgl. Tautanēs-Othinevs-Akrapałēs.

Interessant ist auch seine Liste der Chaldäerkönige: arm. Ausg. S. 29 (Zohrab S. 16):

Phua (arm. Ausg. falsch Phus)	16	Jahre
Thakłathphałasar	27	„
Sałmanasar	16	„
Senekherim	18	„

von ihm zählen die chaldäischen Historiker bis auf Nabukhodonosor 88 Jahre.

Asordan	8	Jahre	
Asamōgēs	21	„	
sein Bruder	21	„	
Nabupałsar	10	„	(Zohrab 11)
Marudakh Bałdan	10	„	
Nabukhodonosor	43	„	

Die Liste der Chaldäerkönige kommt auch sonst vor[1]). Das Bedürfniss der Bibelchronologen konnte schlechterdings mit dem ktesianischen Datum der Zerstörung Ninives nicht auskommen. Eine solche Liste haben die griechischen Excerpte aus Eusebios (Cramer Anecd. Paris II 156, 15) und ebenso die armenische Series regum. (Euseb. chron. I App. 7), desgleichen das *χρονογραφεῖον σύντομον* (a. a. O. 84). Letzteres hat auch Zahlen, aber ganz andre, als Samuel. Dieser hat entschieden die Series benutzt, welche übereinstimmend mit dem Griechen Phuls Beginn in 1225 setzt. Das ist Arbakes Todesjahr. Phul beginnt also gleichzeitig mit Sosarmos, dessen 16. Jahr in der That bei Hieronymus Ol. I 1 entspricht. Das Originelle bei Samuel ist, dass er mit den aus der Bibel geläufigen Königsnamen die ihm aus dem Berossosfragment im ersten Theil von Eusebs Chronik bekannte Fürstenreihe kontaminirt. Freilich sind seine Zahlen so beschaffen, dass er nicht entfernt Nebukadnezars Anfang im Kanon des Eusebios erreicht. Sehr verunglückt ist die Reihe der Nachfolger Nebukadnezars bis auf Kyros: Arm. Ausg. S. 30 (Zohrab S. 16).

„Es herrschte an seiner Statt sein Sohn Bałtasar und (so) Ilmarudak zwei Jahre. Nach ihm Astiagēs 1 Jahr. Dieser sah an der Wand die geschriebenen Buchstaben erscheinen, welche Daniel deutete.

---

[1]) Vgl. die Liste des Patriarchen Michaël S. 454.

Dareh der Meder	4	Jahre
Dareh Aršavir	3	„

Und dann wurde das Reich der Babylonier aufgehoben.

Die beiden Darius entstammen der Series Regum und nach dieser ist die Reihenfolge herzustellen:

Ilmarudak	2	Jahre
Baltasar	1	„
Dareh der Meder der auch Astiagēs	4	„ u. s. f.

Indessen ist es aber sehr wohl möglich, dass schon Samuel selbst die Konfusion gemacht hat. Die nachfolgenden Mederkönige sind gleichfalls der Series Regum entlehnt; denn das I. Buch der Chronik hat die echte Liste, und der Kanon zählt nur die 4 letzten Mederkönige auf.

Bei den übrigen Listen zeigen die chronologischen Gleichzeitigkeiten Benutzung des Kanons; das hindert aber nicht, dass er die Fürstenlisten, weil ihm das bequemer war, dem ersten Buche entnahm. Das beweisen z. B. bei der makedonischen Königsreihe die Monatszahlen des Lysimachos und des Ptolemäos Keraunos, die nur im ersten Buche sich finden. Ebenso hat er aus diesem für Aegialeus von Sikyon als Anfangsjahr Bels 15. Jahr entnommen. Dagegen z. B. die Ptolemäerliste hat er wieder nicht dem ersten Buche, sondern dem Kanon entlehnt, wie Philopators 17 Jahre erweisen. In gleicher Weise entstammt die Römerliste dem Kanon. Bei Zohrab S. 24 ist dieselbe unvollständig; allein der armenische Text bietet entgegen dem ersten Buche von Eusebs Chronik, aber übereinstimmend mit dem Kanon folgendes S. 40:

Tarkinos Priskos	37	Jahre
Serbios Tułos	34	„
Tarkinos Superbos	35	„

Mit dem VII. Kapitel (S. 24 Zohrab) geht er zu seinen Auszügen aus Mōsēs von Chorēn zur armenischen Geschichte über. Diese, so wie die Geschichtstabellen des II. Theils, übergehen wir hier.

Wie man sieht, ist Samuel von Ani in dem ersten Theil seiner Geschichte ein getreuer Nachtreter des Eusebios. Was

er von Zusätzen aus anderweitiger Quelle bietet, ist unbedeutend; die nachträglichen Erweiterungen und Interpolationen des Eusebios (Assyrerkönige — Babylonier nach Nabukhodonosor — Mederkönige) sind ihm bekannt. Wo er eignes bietet, so in der Genealogie Christi, erkennen wir überall engsten, wenn auch ungeschickten Anschluss an Eusebios.

Wardan der Grosse.

Der Wardapet Wardan spielt eine nicht unbedeutende Rolle in der armenischen Litteratur des XIII. Jahrhunderts. Wie sein Zeitgenosse, der Geschichtschreiber Kirakos von Gandzak, gehört er dem Schülerkreise des durch seine theologisch-exegetische, aber auch historische Thätigkeit hochangesehenen Abtes Yōhannēs Wanakan an, der dem von ihm erbauten Kloster Ḫoranaš̌at vorstand und offenbar ein lebendiges geschichtliches Interesse in seinem Schülerkreise zu erwecken verstand. Wardan wurde geboren in Bardzberd in Kilikien. Sein Todesjahr ist 1271. Wardan entwickelte eine sehr umfangreiche litterarische Thätigkeit, vorzugsweise theologischer Art. Aber auch eine Fabelsammlung trägt seinen Namen, und als geistlicher Hymnendichter ist er gefeiert.

Das Werk, das uns hier beschäftigt, ist seine Weltchronik „die Sammlung der Geschichte", wie er sie betitelt, eine Art Universalgeschichte[1]), mit der Schöpfung beginnend und mit dem Tode des armenischen Patriarchen Tēr Kostandin (Konstantin) im Jahre der Aera 716 (1267) endigend[2]). Wardan hat durchaus die Absicht, nicht nur eine trockene Chronik,

[1]) Universalgeschichte in der üblichen Art dieser Schriftwerke, welche möglichst universell beginnen und sehr partikulär schliessen. Mit Recht sagt darum Brosset, mémoires (s. n. 2) S. 6: ce livre n'est ni une histoire i. e. un récit continu, ni universelle, dans le sens que le mot doit avoir, puisque Vardan borne ses récits à l'Asie occidentale.

[2]) Herausgegeben in Moskau 1861 und in Venedig S. Lazzaro 1862 (diese Ausgabe ist hier benutzt). Eine russische Uebersetzung hat Emin 1861 in Moskau herausgegeben. Und dazu die kritische Analyse von Emins Ausgabe und Uebersetzung durch M. Brosset: mémoires de l'academie imp. des sciences de St. Petersburg VII S. T. IV N. 9. 1862.

sondern auch eine litterarische Leistung zu liefern. Das zeigt schon das in dunkler, gewundener Sprache abgefasste Eingangsgebet S. 1. Indem er die Bedeutung und den Werth von Moses' Schöpfungsgeschichte erörtert, versteht er es zugleich, dem Leser einen Begriff von seiner philosophischen Bildung zu geben. Im ersten Kapitel folgt eine recht schwierig gehaltene Schöpfungsgeschichte, welche ihm Gelegenheit bietet, seine für damals sehr bedeutenden physikalischen wie theologischen Kenntnisse zu enthüllen. S. 5 mit dem II. Kapitel geht er zur Schilderung des Paradieses über. Dieses liegt auf der Erde gegen Osten, auf dem Gipfel eines hohen Berges, welcher der Mondkugel gleicht. Es hat unverwesliche Früchte und unverwelkliche Blumen. Nicht durch die Sonne wird hier Tag und Nacht bewirkt, sondern hier leuchtet das Urlicht, der Glanz der göttlichen Glorie. Rings ist sein Anblick den vergänglichen Augen durch Blitze und Feuer entzogen.

Ueber Adam und Eva giebt er das bei Michaël vorliegende Excerpt aus Pseudomethodios. Aber er ist viel ausführlicher: Cp. II S. 5: „Deshalb beweinten Adam und Eva 30 Jahre ihre Unbedachtsamkeit in Jungfräulichkeit; dann erkannten sie einander, in thierische Unwürdigkeit verfallend, und sie zeugten den Kayēn, kranker Eltern ungesunden Sohn, wie die Aerzte sagen, nebst einer Schwester Namens Klimas. Und nach 30 Jahren zeugten sie den Abēl und die Abeluhi, seine Schwester. Und nach andren 30 Jahren tötete Kayēn den Abēl." Sehr ausführlich berichtet er dann über Abēls Tod. „Und als Adam und Eva dies erfuhren, beweinten sie ihn 140 Jahre." Dann beschäftigt sich der Bericht mit den Nachkommen Kayēns. Bei Lamēkh wird bemerkt, dass die von ihm Erschlagenen „wie man sagt" Brüder des gerechten Enokh waren. Dieselbe Bemerkung kehrt bei Kedrenos I 15, 10ff. und sonst wieder. A. Wirth: aus orientalischen Chroniken S. 112, nimmt an, dass Wardan ein vollständigeres Exemplar des Michaël benutzte. Da zu Wardans Zeit die armenische Bearbeitung längst existirte und er sich in den spätern Partien genau genug an dieselbe anschliesst, ist das nicht eben wahrscheinlich. Offenbar hat er für die vorfluthige Geschichte neben Michaël eine apokryphische Nachrichten in reicherem Maasse verwerthende Quelle herangezogen. So bringt er bei Sēth ausführlich die Legende

von den zwei Tafeln, die bei Michaël ebenfalls fehlt. Darauf schliesst er sich eng an diesen an in der Erzählung der Egregorengeschichte, indem er nach Michaël (Annianos) von ihnen das vorfluthige Chaldäerreich der 10 Könige seit Aloros in 1180 Jahren ableitet.

Die Zahlen der vorfluthigen Patriarchen sind folgende.

Adam	230	Jahre
Sēth	205	„
Enōs	190	„
Kaynan	170	„
Malaliēl	165	„
Yared	162	„

Im Jahre 1000 nach dem Ausgang aus dem Paradies machen die Söhne Kayēns den Samiros und die Söhne Sēths den Aloros zu ihren Königen.

Enōkh	165	Jahre
Mathusala	165	„
Lamēkh	188	„

Im 1666. Jahre Adams wird Noy geboren. Mathusala's Jahre sind verdorben, einfache Dittographie aus der vorangehenden Zahl Enōkh's. Wie er wirklich geschrieben, ob 167 oder 187, ist gleichgiltig; denn die Summe 1666 hat er einfach aus Michaël herübergenommen.

Den Abschnitt über die Uebelthaten der Menschen, wofür der armenische Michaël nur ein kurzes Citat aus Annianos hat, giebt er sehr viel ausführlicher und citirt den hl. Ephrem.

Auch im folgenden V. Kapitel S. 8 emancipirt sich Wardan von Michaël. Er erörtert zuerst, warum man erst von der Austreibung aus dem Paradies eine chronologische Rechnung beginnen könne. So lange als Adam im Paradies weilte, war sein Loos mit dem der Unsterblichen verknüpft, welche nicht unter der Ordnung der Jahre stehen. Erst mit der Uebertretung tritt er in die Zeit ein, und von da an berechnet der hl. Geist die Jahre durch Mose.

Bis zur Fluth rechnet er 2242 J. und erwähnt, dass die Juden nur 1656 haben. Diese Zahl verwirft er mit Eusebs bekanntem

Grunde von der *ταχυγαμία* der Hebräer; seine ganze Ausführung hat er aus diesem Gewährsmann in verkürzter Gestalt entlehnt.

Darauf wendet er sich wieder zu Michaël bezüglich Noy's und des Schicksals seiner Söhne. Ueber Maniton berichtet er S. 9: Er zeugte, sagen sie, einen andern Sohn Namens Maniton und eine Tochter Namens Astłik, welchen (d. h. den 3 Söhnen und diesen) er die ganze Erde vertheilte ... Ein Stück des Westens trennte er ab und gab es dem Maniton, welcher (etwas) von den Gebeinen Adams, welche Noy im Kasten hatte, von ihm erbeten haben soll. Er gab ihm die Kniescheiben, und dieser zog aus. Er erfand auch die Divination durch Vögel. Er ist der Vater der Bewohner (des Landes) der Biuritonaçi ... Das weihrauchtragende Land, welches das glückliche Arabien genannt wird, gab er seiner Tochter Astłik. Daher stammt die Königin von Saba; denn von da an vererbten dasselbe die Frauen."

In der Geschichte der Patriarchen nach der Fluth lehnt sich Wardan wieder ganz an Michaël an, wie namentlich seine Bemerkungen über Kaynan und die mit ihm anhebende Idololatrie zeigen. Ganz eigenthümlich ist nun der Bericht über den Thurmbau. Wie bei Michaël suchen die Menschen das Paradies zu entdecken, finden sich aber von ihm durch ein weites Meer getrennt, das nach ihrer Meinung bei der Sintfluth entstanden ist. Zur Verhütung einer neuen Katastrophe beschliessen sie den Bau des Thurmes. Derselbe wird nun sehr ausführlich beschrieben; der Thurm ist mit goldenen und silbernen Säulen geschmückt, hat breite Aufgänge und lichtspendende Fenster. Unermüdlich arbeiten sie an ihm Sommer und Winter, mit Ameisen wird das Gewimmel der auf- und niedersteigenden Bauleute verglichen. Edler Wetteifer herrscht unter ihnen, jeder lobt die Thätigkeit des andern, keiner sagte: „Ich habe mehr gearbeitet als Du; sondern Du hast mehr gearbeitet als ich. Denn noch hatten sie Naturen, die den Lastern und Leiden nicht unterworfen waren." Sie bauen weiter bis zum 42. Jahr des Ṙagau; nun sind sie aber so hoch, dass Erbrechen und Ersticken sich einstellt. Nicht einmal die Vögel können so hoch steigen, sonst verbrennen sie ihre Federn. Das Gold, das sie bis auf die Höhe schafften, schmolz von

der Hitze; aber alles das vermochte die Menschen von ihrem Vorhaben nicht zurückzubringen. Da erbarmt sich Gott ihres fruchtlosen Strebens. Ein Engel, der Herrscher über den Osten, erscheint dem Nebrōth. Er überbringt ihm die Botschaft Gottes, abzustehen von ihrem unausführbaren Vorhaben. Er will selbst zu seiner Zeit zu ihnen kommen und ihnen auch Leitern geben, auf denen sie zu ihm kommen können. Nebrōth weigert sich und nun spricht der Engel zu seinen wesensgleichen Genossen das Wort Gen. XI 7. Die Spitze der Thurmpyramide lag gegenüber dem Garten. Keine Strafe trifft sie; sondern von dem unaussprechlichen Duft des Paradieses werden sie wie berauscht und vergessen ihre Sprache. Ihr Werk wird nicht zerstört, sondern nur zerstreut. Gott zeigt sich sehr gütig. Denn diese milde Strafe ist mit einem Fortschritt verbunden. Weisheit und Wohlredenheit treten jetzt an Stelle der rohen Ursprache und der Unbildung: das sehr zarte Hellenisch, das stürmische Römisch, das drohende Hunnisch, das flehende Syrisch, das üppige Persisch, das schöngestaltete Alanisch, das lächerliche Gothisch, das tieftönende (?) Aegyptisch, das zwitschernde Indisch und das süsse, allgeschmückte und wohlgestaltete Armenisch. Die Verschiedenheit der Sprachen verschafft jedem Volk seinen besondern Schmuck. Die ursprüngliche Sprache blieb nur bei Eber. Ob man bei der Auferstehung hebräisch spreche, ist eine unnütze Frage. Die geläuterte Natur kennt dann nicht mehr die Bedürfnisse der Erde. Dann nimmt sie, wie der hl. Elišē sagt, die Sprache der Engel an. Diese Verschiedenheit der Sprachen ist auch eine gottgeordnete. Jedes Volk hat seinen himmlischen Aufseher und Engel, welcher die gänzliche Entfremdung der Heiden von Gott verhindert.

Diese ganze, zum Theil nicht leicht verständliche Ausführung, die ich hier nur in den Hauptzügen wiedergegeben habe, ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerth.

Einmal der stark apologetische Ton. Während sonst die Erbauer des Thurmes als von Gott mit Recht bestrafte Frevler gelten, sind es hier gleichsam irregeleitete Kinder, die er mit den sanftesten Mitteln auf den richtigen Weg leitet. Der Verfasser scheint den Plan der Thurmbauer, Gott aufzusuchen und das Paradies schauen zu wollen, indirekt zu billigen; nur die Mittel, die die Menschen anwandten, waren eben die un-

richtigen, und darum müssen sie für die Zukunft der Führung der Engel unterstellt werden.

Woher stammt nun dieser höchst eigenthümliche und in mehrfacher Beziehung von den Anschauungen der korrekt kirchlichen Kreise abweichende Bericht? Es ist ein Apokryphon, das ausser den Armeniern auch den Georgiern bekannt war. Auszüge, die vielfach auf das genauste mit Wardans Bericht übereinstimmen, finden sich in der georgischen Chronik. M. Brosset: histoire de la Géorgie I Partie Petersburg I S. 111 und 163 [1]). Die betreffenden Abschnitte werden dort als „dem Buche von Nebroth" entlehnt citirt. Es geniesst das allerhöchste Ansehen, und die Könige citiren das Buch mehrfach. Im XIII. Jahrhundert hat Georgien bei seiner politischen Machtstellung auch litterarisch auf Armenien eingewirkt. Mḫithar von Ayriwankh und Stephanos Orbelian benutzen georgische Quellen. Die Geschichte Iberiens wurde armenisch bearbeitet. So leidet es wohl keinen Zweifel, dass auch Wardan seine Kenntniss des Nebrōthbuches einer iberischen Quelle verdankte. Allerdings zeigt er einige Abweichungen vom georgischen Bericht. Indessen auch ein Vergleich der georgischen Chronik mit ihrer armenischen Uebersetzung zeigt, dass der Redaktor sich keineswegs buchstäblich an den Text gehalten und mehr eine Bearbeitung, als eine wirkliche Uebersetzung geliefert hat. Aehnlich scheint auch Wardan mit dem Texte des Nebrōthbuches verfahren zu sein. Der Auszug desselben in der georgischen Chronik nennt als Hinderniss des Baus in den obern Regionen nur die gewaltige Hitze. Dagegen nach Wardan stellen sich bei den Arbeitern, als sie in die Regionen der unsichtbaren Luft gelangten, Erbrechen und Athmungsbeschwerden ein. Offenbar spricht hier ein mit den Uebeln der Bergkrankheit vertrauter Verfasser, und es ist nicht unmöglich, dass wir hier nur eine etwas freie armenische Bearbeitung oder Ausmalung des georgischen Originals vor uns haben. Bedeutsamer ist eine andre Veränderung. Nachdem die Sprachenverwirrung eingetreten ist, berichtet der georgische Text (Brosset a. a. O. S. 164): „Alors tous ayant

[1]) Vgl. die armenische Bearbeitung unter dem Titel: kurze Geschichte der Iberer. Venedig 1884 S. 56 und 79.

quitté la ville, il laissa aller dans l'Inde ceux qui parlaient indien, les Sindiens dans le Sinde, à Rome les Romains, les Grecs en Grèce, les Gog et Magog dans le Magougeth, les Perses en Perse. La langue primitive était l'assyrienne. Tels sont les sept idiomes usités jusqu'au temps de Nebroth." Abweichend die verkürzte armenische Bearbeitung S. 81: „Und sie vergassen die Gedanken und Sprachen, welche sie früher kannten, 7 Sprachen. Und sie nahmen fremde Sprachen an nach ihrer Zahl. Und indem sie die Stadt und den Thurm verliessen, den sie gebaut hatten, zogen sie nach ihrem Lande, Thorgom nach dem (Lande) der Thorgomier, Sidon nach Sidēth, die Berdzeankh [1]) nach Berdzankh, die Griechen (Yoynkh) nach Griechenland (Yunēth), Ag und Mag nach Agmagugēth, die Persier nach Persien und Andre anderswohin."

Ganz anders Wardan; er benutzt die Sprachentheilung zu einer völlig neuen Ausführung. Das alte Dogma von der Ursprünglichkeit der syrischen Sprache hatte der Georgier gebührend anerkannt. Auch der armenische Bearbeiter wagt diesen Ruhm von „Ebers Sprache" nicht anzutasten. Aber das ganze Selbstgefühl der Söhne Japhets zeigt sich nun in dem Stück, das er an Stelle der ursprünglichen Aufzählung der sieben Sprachen stellt: die Charakteristik der verschiedenen Sprachen. Sie bezeichnen nach der Meinung des Verfassers gegenüber der rohen Ursprache entschieden einen bedeutenden Fortschritt. Die Stelle über die Sprachen ist bereits von C. F. Neumann und dann gelehrt und ausführlich von Lagarde (Agathangelus Abh. d. Gött. G. d. W. 1888 S. 150ff.) behandelt worden. Das Stück stammt aus einem Werke des Erzbischofs Stephanos von Siunikh, eines der hervorragendsten Gelehrten des VIII. Jahrhunderts, der durch seine Uebersetzungsthätigkeit, seine exegetischen und grammatischen Arbeiten sich einen Namen erworben hat. Wardan hat dieses Stück in geschickter Weise dem Berichte aus dem Buche von Nebrōth eingeflochten.

Im VI. Kap. S. 13ff. berichtet er von Bēls Herrschaft und seinem Sturze durch Hayk nach Mōsēs von Chorēn; dann

[1]) nom qui rapelle celui de Berdzéni donné aux Grecs par les auteurs géorgiens. Brosset a. a. O. S. 165 N. 5.

folgen die Eroberungszüge der Söhne Khams nach Palästina und der Söhne Yektans nach Arabien, alles nach Michaël.

Seine Liste der nachfluthigen Patriarchen bis Abraham ist:

Sēm	102	Jahre	(2 J. nach der
Arpahakhsad	135	„	Wasserfluth)
Kaynan	120	„	
Sała	130	„	
Eber	134	„	
Phalēk	133	„	
Ṙagau (Ṙakhau)	132	„	
Serukh	130	„	
Nakhōr	79	„	
Thara	70	„	

Die Erwähnung der Amazonen in dieser Zeit ist dem Michaël entlehnt.

Im VII. Cap. S. 14 ff. kommt er auf Yabeths Nachkommen; es ist dies lediglich ein Auszug aus Mōsēs von Chorēn. Mit dem VIII. Cap. S. 15 ff. wendet er sich wieder Michaël zu. Er berichtet über Nebrōths gestickte Krone, ohne den Menadros zu citiren. Der Auszug ist nachlässig gemacht. Er setzt seinen Beginn in das 56. Jahr Serukh's (Michaël d. Syrer J. S. 18) statt den seines Nachfolgers Kambiuros und schreibt ihm die Erbauung von Susa (Šôš) zu. Für Kambiuros hat er Thiros; es ist der *Θοῦρος ἤτοι Ἄρης* der griechischen Chronographen, der Nachfolger des Ninos. Die erste Ausbeutung der Gold- und Silberminen schreibt auch er ihm zu. Bei Samiros stimmen Beide wieder überein; nur nennt er den Magier Samatros vielmehr Menadros, welchen Michaël für Nebrōths Krone als Zeugen aufführt. Dann kommen wieder nach Michaël Jobs Versuchungen im 25. Jahre Nakhōrs, die Könige Arphiazat und Khsaros und endlich die Gründung des Assyrerreichs durch Wilôs (Belos).

Die Vorgeschichte Abrahams, die Geschichte der drei Patriarchen und Israels in Aegypten bis auf Moses ist alles nur Auszug aus Michaël. Das IX. Cap. S. 18 ff. setzt diese Epitomirung Michaëls fort. Von ihm hat er auch das Auszugsjahr 3842 und andrerseits die 3730 Jahre der 5 Bücher

Moses nach Eusebios. Mit dem X. Cap. S. 20 ff. behandelt er die Richterzeit wieder nach Michaël, wie folgende Uebersicht zeigt:

Yesu 27 Jahre
Im 6. Jahre Danavos.
Im 18. Jahre Phiuniks (Phönix) und Kadmos.

Gothoniël 40 Jahre.

Aphrikanos setzt 30 Jahre zwischen Yesu und Gothoniël, und die Griechen (geben) dem Gothoniël 50 Jahre, weil sie 8 Jahre dem Khus dienten, welche sie ihm zurechnen.

Avod 80 Jahre.

Die 18 Jahre Egloms werden ihm angerechnet. Unter Avod Jahr 4000 der Welt.

Die Fremden	20	Jahre
Samegar		
Barak und Debora	40	„

Damals Yōn Feldherr der Athener, Gesicht der 100 Philosophen.

Gedēon 40 Jahre.

Die 7 Jahre der Madianiter werden ihm angerechnet.

Dedałos		
Abimelēkh	3	Jahre
Thōła	22	„

Heraklēs verwüstet Ilion, tötet den Antēos.

Yayir 22 Jahre.

Herrschaft der Fremden 8 Jahre, Einige sagen 18 Jahre und verbinden sie mit den Andern.

Yephthayi 6 Jahre.

Alexandros raubt die Helena. 10jähriger Krieg um Ilion, Heraklēs' Tod.

Esebon	7	Jahre	
Elon	10	„	fehlt bei den LXX
Labdon	8	„	

Gründung des römischen Königthums durch Anias.

Philisterherrschaft	40 Jahre
Samphson	20 „
Geschichte der Ruth im 5. Jahre.	

Zeus stirbt in Kreta, nachdem er 850 Jahre (Schreibfehler für 880) gelebt hatte.

„Die Hebräer sagen, dass Samphson 40 Jahre das Richteramt bekleidete. Yohanēs reiht nach Samphson einen Richter Namens Emagor ein 40 Jahre. Aber Aphrikanos sagt, dass 40 Jahre kein Richter existirte. Und es war Friede."

Abweichend von Michaël giebt er dem Yayir nach Eusebios 22 Jahre. Für die Zeit Samuels und Sauls berücksichtigt er gleichfalls in der Hauptsache den Michaël; daneben giebt er aber zweimal eine Berechnung der Richterepoche im weitern Sinne S. 22 und S. 23, wo er nach Erwähnung der Differenz von 440 und 480 Jahren des genauern seine Rechnung auseinandersetzt: „Aber untrüglich ist es so: 40 Jahre des Moses, 27 Jahre des Yesu, macht 67 Jahre und 450 der Richter und Knechtschaft unter den Fremden[1]), macht 517 Jahre. Danach Šmuēl und Šavuł[2]) 40 Jahre und 40 Jahre Daviths sind (5)97 Jahre und 4 Jahre des Solomon, und es sind zusammen 601 Jahre." Die Rechnung ist dem Eusebios chron. I 101 entnommen.

Seine sonstigen Nachrichten über die drei ersten Könige stammen aus Michaël; nur zum Schlusse von Solomons Regierung berichtet er über dessen Räthselspiel mit Khiram, was er wohl gleichfalls dem armenischen Euseb entnommen hat.

Das XI. Capitel S. 23ff. behandelt die Königszeit bis zum Untergang des Reiches Samaria. Hier giebt Wardan lediglich die israelitische und jüdische Geschichte fast ohne Notizen der Profangeschichte. Alles ist sklavisch aus Michaël excerpirt, selbst mit seinen Fehlern: König Joatham heisst Yōnathan, wie bei Michaël (Yōnadan Michaël J. S. 53, Jonathan V. S. 65),

[1]) Vgl. S. 22: „Aber Du wirst wissen, dass der hl. Apostel 450 Jahre bestimmt bis auf Samuel."

[2]) Bemerkenswerth ist, dass Wardan hier Šmuēl und Šavuł schreibt, sonst Samuēl und Savuł.

Bokchoris heisst Kukr, wie bei Michaël.[1]) Die einzige Abweichung von Michaël ist von Interesse. Den Sohn des Hohepriesters Jojada (Yovida) nennt schon der Text der Venetianer-Ausgabe Azarias[2]), ebenso Wardan. Derselbe macht S. 24 über ihn den Zusatz: „und er wurde Hohepriester nach seinem Vater." Die falsche Namensform, die er in seinem Exemplar des Michaël las, führte zu einer weitern Verwechselung mit dem II. Chron. 26, 17 genannten Manne. Offenbar ist das ein Zusatz, den Wardan aus dem Stegreif gemacht hat.

Sehr eilfertig ist das XII. Kap. S. 25 ff. gearbeitet, das mit der Regierung Ezekias beginnt. In dessen 3. Jahr setzt er Salmanasars Zug und die Einnahme von Samaria; S. 26 setzt er sie in dessen 6. Jahr. Das ist gegen Michaëls, wie Eusebios Chronologie. Wardan folgt hier den Angaben der Schrift IV Regn. 18, 9, 10. Die 250 Jahre des israelitischen Königthums reichen bis zum Adamsjahr 4330, dies nach Michaël. Er giebt nun ein Namensverzeichniss der israelitischen Könige und ebenso zählt er nur die jüdischen Könige bis zur Gefangenschaft mit ihren Jahren auf, ohne mit Ausnahme der Erbauung von Rom irgendwelche historische Notiz hinzuzufügen. Die Zeit des Königthums berechnet er auf 432. Dann setzt er hinzu S. 26: „Und es dauerte die Erhaltung des Tempels 442 Jahre." Offenbar hat er beide Angaben dem Eusebios entlehnt. Im ersten Buche (chron. I 119, 121) zählt dieser 432 Jahre, weil er dem Amos 2 Jahre zuweist, im Kanon (ad a. Abr. 1426) 442 Jahre, weil dort dieser König 12 Jahre regiert.

Den bekannten beiden Berechnungen der 70 Jahre giebt er durch eigne Bibelstudien ein individuelles Gepräge S. 27. „Erfüllt ist der Spruch von den 70 Jahren nach den Worten des Eremia, indem man die Rechnung beginnt mit dem 18. Jahre des Königs Ōsia, wie Ezekiēl sagt im 30. Jahr, im 5. Jahre der Gefangenschaft Yekhonias, in welchem er zu prophezeien begann."

Die erste Rechnung ist in der That so gestellt.

Yōsia	14 Jahre (von dessen 18. Jahre an gerechnet).

[1]) Eine recht alte Handschrift (von 1307) macht den alten König gar zum Erzbischof. Kukr arkhepiskopos statt Egiptaçvoç.

[2]) Die von Jerusalem hat richtig Zakharia S. 48.

Yōakim	11 Jahre	=	25	Jahre
5 Jahre der Gefangenschaft	5 „	=	30	„
Nabugodonosor	34 „	=	64	„
Ilmarodak	3 „			
Baltasar	1 „			
Dareh	2 „	=	70	„

Die zweite Berechnung hat nach ihm zwei Jahre zuviel:

Nabugodonosor und seine Söhne	32	Jahre
Dareh der Meder	2	„
Kyros und sein Sohn	38	„
Summa	72	Jahre

„Und Dareh's 2 Jahre hinzugefügt, sind es 74 Jahre. Das ist der Ueberschuss der Schlechtigkeit und Trägheit der Juden und nicht der Freundlichkeit Gottes."

Wie die Rechnungen zu Stande gekommen, ist klar. Jeremias beginnt zu prophezeien in Josia's 13. Jahre. (Jeremias 1, 1); vom 5. Jahre seines Prophetenthums rechnen einige die 70 Jahre: (Jerem. 29, 3; 10.) *ἀπὸ δὲ τοῦ ε' ἔτους τῆς προφητείας αὐτοῦ, τοῦτ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ ιη' ἔτους Ἰωσίου ἀριθμοῦσί τινες τὰ ἑβδομήκοντα ἔτη τῆς αἰχμαλωσίας ἕως τοῦ πρώτου ἔτους Κύρου.* Syncell. 405, 8. Die 30 Jahre Ezechiels und die 5 Jahre der Gefangenschaft sind Ezechiel 1, 1; 2 entnommen.

Er versteht die 30 Jahre vom Anfang der 70: 14 Yosia's, 11 Yōakim's und 5 der Gefangenschaft. Bei dieser sonderbaren Rechnung fällt Sedekia ganz ausser Betracht. Nach Ezechiel werden seine ersten fünf Jahre als Jahre der Gefangenschaft Yekhonia's bezeichnet und die 6 andern Nabugodonosor zugerechnet.

Das zeigt auch die zweite Rechnung, die vom Tempelbrand ihren Anfang nimmt. Während er in der ersten Rechnung Nabugodonosor 34 Jahre giebt, regieren hier dieser und seine Söhne zusammen nur 32, und doch stimmen diese Rechnungen. 5 der Gefangenschaft und 6 Nabugodonosors sind als die 11 Jahre Sedekia's abzuziehen; so bleiben für Nabugodonosor nur 28 + 3 + 1 seiner Söhne = 32. Wardan ist sehr ärgerlich; er erhält bis zum Regierungsantritt des Dareios 72 und mit dessen ersten zwei Jahren gar 74 Jahre. Er hat

Nabugodonosor zu hoch gerechnet, dem die andern, welche eine ähnliche fingirte Babylonierliste haben, wie z. B. Barhebräus, nur 25 Jahre zutheilen. Dieser Versuch eigener chronographischer Thätigkeit erweckt eben nicht das günstigste Vorurtheil für Wardan.

Die nachfolgenden Listen der Perser, Aegypter und Makkabäer gehen auf Eusebios zurück, sind aber durchweg fehlerhaft. Allein, wie die Summen zeigen, dürfen dieselben nicht korrigirt werden.

Seine Perserliste von Dareh's 2. Jahre an lautet so:

Dareh Wštasp	36	Jahre (zu verrechnen sind 34 J.).
Khserkhsēs der Sohn des Dareh	21	„
Artašēs Erkaynabazuk	41	„
Dareh der Sohn der Kebse	19	„
Artašēs	40	„
Artašēs Okhos	4	„
Dareh Sohn des Arsam	6	„
Alexander	6	„

Die Jahre des Artaxerxes Ochos und der Name des Arses sind ausgefallen; allein bereits Wardan hat so gerechnet; denn er sagt S. 28: „Vom 2. Jahre des Dareh Wštasp bis zum Tode Alexanders sind es 171 Jahre.“ Einzelposten und Summe stimmen also genau überein.

Seine Ptolemäerliste ist folgende:

Ptolemäos (Ptłomēos) Sohn des Lagos	40	Jahre
Pt. Philadelphos	38	„
Pt. Euergetēs	24	„
Pt. Philupator	21	„
Pt. Epiphanēs	22	„
Pt. Philopatōr	33	„

In seinem 17. Jahre erhob sich Yuda der Makkabäer.

Die Zahlen der Ptolemäer sind Eusebs erstem Buche entlehnt (I 169); abweichend ist nur die Zahl des Philometor.

Es folgen die Makkabäer:

Yuda	3	Jahre
Yōnathanēs	10	„
Šmavon	9	„
Hyrkanos auch Yohannēs genannt	26	„
Aristabulos	1	„
Yannēos, auch Ałekhsandros genannt	27	„
Ałekhsandria seine Frau	9	„
Hyrkanos	34	„
Herōdēs der Fremde	37	„

„In seinem 32. Jahre wurde Christos der Gott geboren. Von Yuda dem Makkabäer bis zur Geburt Christi sind es 151 Jahre und von Zōrababel bis zu Herōdēs 32. Jahre, wo der Herr geboren ward, 483 Jahre."

Die fehlerhaften Zahlen Jonathans und Simons werden auch hier durch die Gesammtsumme der Makkabäerzeit geschützt.

Wenn wir nun die beiden überlieferten Summen 171 und 151 mit den Einzelposten der Ptolemäer 161 (das 17. Jahr Philometors, der hier Philopator heisst, wird mit Yuda's erstem Jahre identificirt) addiren, so erhalten wir thatsächlich von Zorobabel bis Christus 483 Jahre.

Wardan fügt S. 28ff. eine ausführliche abenteuerliche Erklärung der Danielischen Jahrwochen hinzu, die mir trotz alles Bemühens unverständlich geblieben ist. Auch der Verfasser selbst hat nicht viel Zutrauen zu seiner Erklärung: „Ob Du das annehmen willst oder nicht, Freiheit sei Dir gegeben." Brosset (histoire chronol. par Mkhithar d'Aïrivank S. 52) ist ebenfalls der Ansicht, dass Wardan selbst sich in seinen Erklärungen vollkommen verwirrt habe.

Wardan wendet sich jetzt zur armenischen Geschichte, die uns hier nicht beschäftigt. Zu erwähnen sind noch S. 33 die Summen von Adam bis Christus nach den Juden 4000 und nach den LXX 5198, nach Enanos 5091 und nach den Syrern 5026. Diese Zahlen sind (bis auf die erste) Michaël entlehnt.

Für den von uns betrachteten Theil seiner Chronik folgt Wardan hauptsächlich dem Patriarchen Michaël; daneben hat

er ausgiebig den armenischen Eusebios benutzt. Für die vorfluthige und überhaupt die älteste Geschichte hat er dann apokryphische Quellen beigezogen, so das georgische Nebrōthbuch, und nachweislich hat er den Stephanos von Siunikh eingesehen. Wo er selbständig zu arbeiten versucht, thut er es nicht mit sonderlichem Glücke, wie seine Ausführungen über die Gefangenschaft und die Zeit von Zorobabel bis Jesu beweisen. Der Hauptwerth seiner Geschichte liegt eben in denjenigen Partien derselben, welche ausserhalb des Kreises unsrer Betrachtung liegen.

Mḫithar von Ayriwankh.

Mḫithar Wardapet des Klosters Ayriwankh in der Provinz Siunikh schrieb „eine chronologische Geschichte", welche in 3 Theilen von der Weltschöpfung bis zum Jahre 1289 sich erstreckt. Dieselbe ist gelehrt und vorzüglich von M. Brosset behandelt in seiner französischen Uebersetzung: Histoire chronologique par Mkhithar d'Aïrivank XIIIe S. traduite de l'Arménien sur le manuscrit du musée Asiatique[1]).

Der erste Theil enthält eine Kosmogonie in ähnlichem Stile, wie bei Wardan, aber mit noch viel mehr Seltsamkeiten und mystischen Anspielungen erfüllt, als bei jenem. S. 9 giebt er die chronologische Tabelle, welche er seinem Abriss der Weltgeschichte zu Grunde legt. Sie beruht ganz auf Samuel von Ani. Es sind die vor- und nachfluthigen Erzväter bis Abraham — Caïnan mit seinen 120 Jahren fehlt nicht, aber da Samuel ihn nicht zählt, wird er gleichfalls im System übergangen. — Auf Isaac und Jacob folgt Judas Genealogie bis David, dann die Könige bis Sedecias und darauf von Jekonia bis Joseph wieder die Genealogie Judas. Nur bei Joseph sind

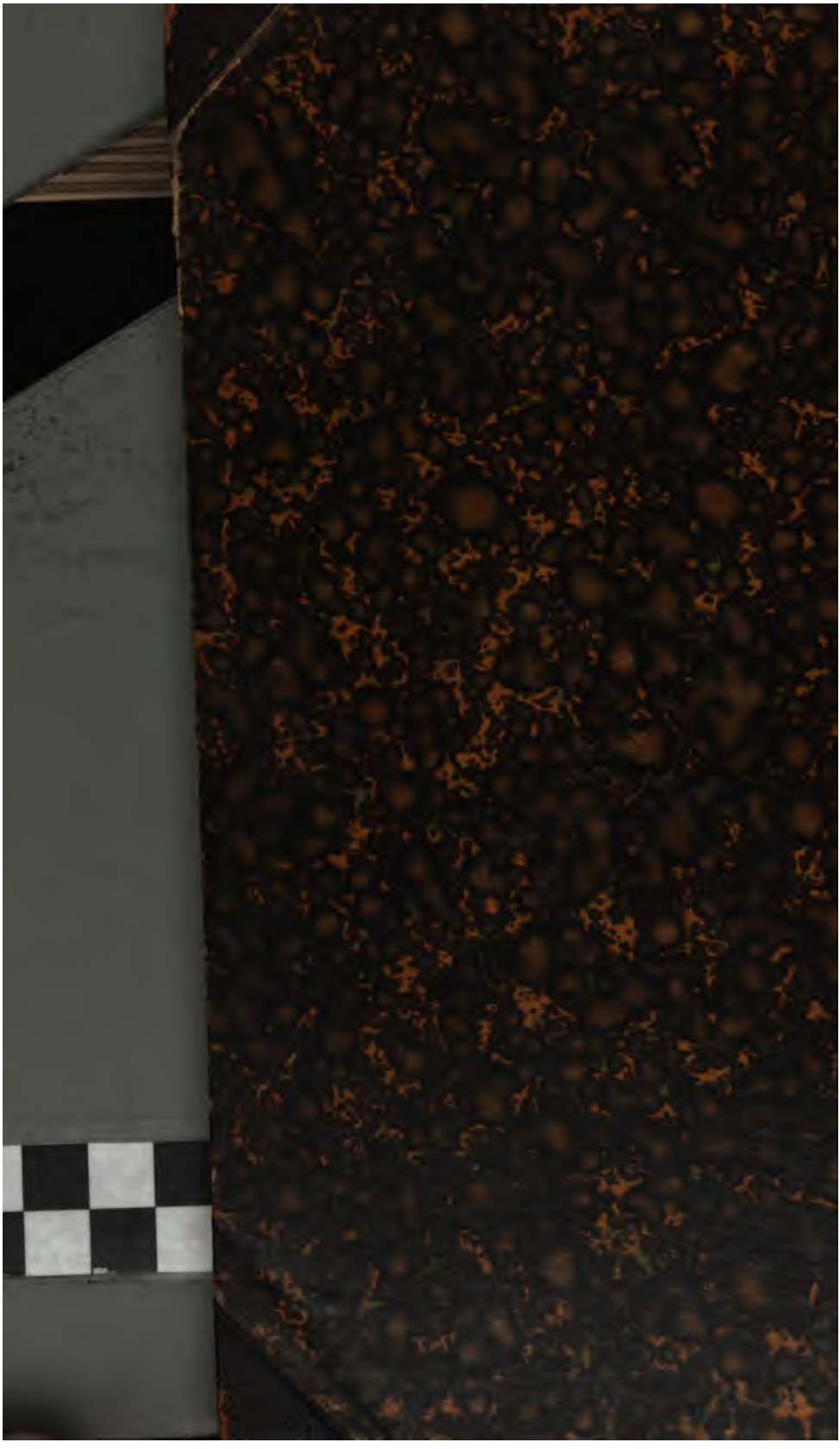
[1]) Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII Série. Tome XIII N. 5. Armenisch ist das Werk 1860 von Emin in Moskau herausgegeben worden. Da meine zahlreichen Bemühungen, dieses Werk zu erlangen, zu keinem Erfolge führten, benutze ich die Uebersetzung von Brosset.

die 76 Jahre durch 41 ersetzt; dagegen Jekonia hat keine Jahre, während der Text der II. Abtheilung ihm 37 Jahre zuweist, S. 51. Wie Samuel ein Jahr zu wenig hat, so hat Mḫithar drei Jahre zu viel. In der ersten Kolumne sind regelmässig die Weltjahre beigeschrieben, indessen gewöhnlich sind die Zahlen falsch. (Brosset S. 9 Anm. 2 vgl. Anm. 3). Von den darauffolgenden meist zahlenlosen Königs- und Priesterlisten ist erwähnenswerth die der Richter S. 10 mit den (mehrfach verschriebenen) Zahlen Samuels von Ani und die der Könige von Israel, welche vielleicht aus Versehen statt der Könige von Juda aufgezählt werden.

Der für uns wichtigste Theil ist der zweite: die chronologischen Geschichtstabellen von Adam bis auf Christus. Fast alles, was er giebt, ist uns bereits bekannt. Das chronologische Gerüste bilden die im ersten Theil übersichtlich zusammengedrängten Zahlen des Samuel von Ani. Bei jeder einzelnen Epoche wird das Weltjahr angegeben. Er hält sich so ausschliesslich an die Genealogie von Juda, dass er z. B. in der Richterzeit die Richter nur nebenbei anführt. Avhod hat 90 Jahre statt 80; er erwähnt dann die 18 Jahre der Fremdherrschaft, ohne zu bemerken, dass nach seiner Rechnung diese in die folgenden 40 der Debora müssen eingerechnet werden. Zwischen Esebon und Labdon zählt er Jlon mit 10 Jahren auf, obschon dieser gleichfalls nicht gerechnet wird. Die Richterzahlen sind eben durchaus nur dekorativ und nebensächlich; die Rechnung steht auf dem Stammbaum Juda's. Aus Samuel hat Mḫithar auch die sämmtlichen Namen der Patriarchenfrauen. Bisweilen hat er auch etwas flüchtig excerpirt. So berichtet er über die ägyptischen Könige S. 36: „Erste Entfaltung der ägyptischen Macht; Menes von Thun und seine 7 Söhne während 258 Jahren. Der letzte war Dareh, welchen Alexander tötete.“ Dass er hier aus Samuel schöpft, zeigt die verschriebene Zahl 258, welche dieser für die erste Dynastie hat S. 20. Mḫithar hat Anfang und Ende von Samuels Excerpt über die 31 Dynastien Manethons flüchtig angesehen und wiedergegeben, was Brosset S. 36 nicht verstanden hat. Wenn er auf Darius den Meder S. 52 Darius den Sohn des Aršam folgen lässt, so ist das wohl ebenfalls aus Samuel; es muss heissen Dareh Aršavir.

Die magern Listen Samuels genügten dem Mḫithar nun gar nicht. Er sah sich nach andern Quellen um, um sein Fachwerk auszufüllen. So hat er für die altarmenische Geschichte zahlreiche Notizen aus Mōsēs von Chorēn eingefügt. Die weitaus am stärksten benutzte Quelle ist aber Michaël's Chronik. Oft berühren sich allerdings seine Angaben mit denen Wardans. Allein dass er nicht diesen, sondern Michaël selbst excerpirt hat, zeigen eine ganze Reihe bei Wardan fehlender Stellen. So, um nur einige Beispiele anzuführen, hat er in der vorfluthigen Periode, wo Wardan ganz kurz ist, aus Michaël die Liste der Chaldäerkönige vor der Fluth mit den reduzirten Zahlen des Annianos herübergenommen; dass er Michaël selbst benutzt, ergiebt sich unwiderleglich aus der Uebernahme einer Reihe von Zahlenfehlern, welche er von diesem übernommen hat. Ebenso stammt aus Michaël der Bericht von der Erfindung der Kurzschrift durch Mathusala. Ferner findet man in der nachfluthigen Zeit und in der Richterzeit auf Schritt und Tritt die Spuren Michaëls. Für das spatium historicum hat er ihn vorzugsweise ausgeschrieben. Für Zeus hat er 880 Jahre, wie Michaël. Auch der nach Samphson 40 Jahre gebietende Richter Emagar ist kein andrer, als der von Michaël nach Johannes dem Historiker erwähnte Samegar. Die babylonischen Könige nach der Fluth, die Nachfolger Nebrōths, hat er aus Michaël excerpirt. Hier ist es besonders deutlich, da Wardan andre Namen hat. Die Gründung von Šoš schreiben Michaël und Mḫithar dem Kambiuros (Camburos) zu, Wardan dem Nebrōth; dessen Nachfolger heisst bei Wardan statt Kambiuros Thiros. Die Notiz über Kekrops, wonach er und seine Nachfolger 873 Jahre regierten, er in Athen Kolonisten aus Memphis ansiedelte und dem Binnenlande den Namen Kappadozien verlieh, ist aus Samuel und Michaël kontaminirt.

Daneben finden sich einige spärliche Notizen, die nicht auf diese beiden Quellen zurückgehen.

S. 37 wird Neemis als Erfinder der Medizin in Memphis genannt.

Als man Jakob zu seinem Grabe trug, hob er das Haupt und grüsste eine geweihte Säule.